

Jahresbericht 2014





INHALT

Organisation

- Präsidium und Vorstand 3**
- Kammerrätinnen und Kammerräte 4**
- Ausschüsse 9**
- Organigramm der AK Kärnten 10**

Personelles 12

Politischer Bericht 13

Arbeiterkammerwahl 16

Arbeitsbericht 22

Arbeits- und Sozialrecht 22

- Rechtsschutz 22
- Sozialrecht 25
- Betriebsverfassung 26

Wirtschaft und Konsumentenschutz 27

- Wirtschaftspolitik 27
- Konsumentenschutz 35

Bildung, Jugend und Kultur 38

- Aus- und Weiterbildung 38
- Lehrlings- und Jugendschutz 43
- AK Young 44
- AK-Bibliotheken 47

Finanzen und Förderungen 49

- Steuerrecht 49
- Förderungen 53
- Rechnungsabschluss 55

Kommunikation und Marketing 60

- Öffentlichkeitsarbeit 60
- Service-Center 63
- Informationstechnologie (IT) 64

Bezirksstellen 65

Einrichtungen der AK 66

- Kärntner Betriebssportverband 66
- Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung 69
- Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik 70
- Erwachsenenbildung 71

ORGANISATION

Präsidium und Vorstand

Präsident



Günther Goach, FSG

VizepräsidentInnen

Arnold Auer, FSG
Ursula Heitzer, FSG
Gerald Loidl, FSG

Weitere Vorstandsmitglieder

Jutta Brandhuber, FSG
Silvia Igumnov, FSG
Christine Käferle-Maas, FSG
Dr. Martin Kowatsch, FSG
Alois Peer, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
Manfred Mischelin, FA

Kammerrätinnen und Kammerräte

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerald Loidl
Fraktionsvorsitzender



Arnold Auer



Karl Binder



Jutta Brandhuber



Armin Eberhard



Thomas Gasser



Günther Goach



Friedrich Golger



Günther Granegger



Valid Hanuna



Gottfried Hatzenbichler



Ursula Heitzer



Charlotte Hussa



Silvia Igunnov



Christine Käferle-Maas



Robert Kanzian



Johann Kerndle



Manfred Kleiner



Gernot Kleißner



Wolfgang Knes

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Peter Kohlweiß



Dr. Martin Kowatsch



Herta Kristler



Gerhard Kuchling



Hermann Lipitsch



Ing. Wolf-Dieter Löcker



Theresia Marschnig, BA



Ewald Melcher



Barbara Mödritscher



Alfred Mori



Monika Moser, MSc



Rosa Olsacher



Klaus Orel



Alois Peer



Adolf Pichler



Karl Manfred Pichler



Ingo Pink



Herta Pobaschnig



Günter Popovtschak



Karin Pucher

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Michael Rauter



Ewald Rijavec



Waltraud Rohrer



Wolfgang Schager



Jochen Siutz



Gerhard Springer



Kathrin Springer



Hubert Stefaner



Georg Steiner, MBA



John Subecz



Petra Thaler



Wolfgang Welser



Siegfried Wieser



Simone Wieser



Rene Willegger



Walter Zwickler

Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ



Manfred Mischelin
Fraktionsvorsitzender



Erwin Baumann



Bernd Brandner



Manfred Krenn



Hanspeter Traar



Birgit Zemasch

ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen



DI Christian Struger
Fraktionsvorsitzender



Christa Filzwieser



Bernhard Koppitsch

Die Grünen & Unabhängige GewerkschafterInnen (Grüne/UG)



Birgit Niederl
Fraktionsvorsitzende



Daniela Deutsch



Günther Schwarz

BZÖ – Arbeitnehmer



Klaus Kotschnig
Fraktionsvorsitzender



Clemens Costisella

Ausschüsse

Ausschuss für Sozialpolitik, Arbeitnehmerschutz, öffentliches Dienstrecht, Recht und Verfassung

Gerald Loidl, Vorsitzender, FSG
Wolfgang Roman Welser, Stv. Vorsitzender, FSG
Armin Eberhard, FSG
Alois Peer, MBA, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
Helmut Knaf, ÖAAB (kooptiert)
Klaus Kotschnig, BZÖ (kooptiert)
Gerhard Kuchling, FSG
Birgit Niederl, GRÜNE (kooptiert)
Birgit Zemasch, FA (kooptiert)

Ausschuss für Wirtschaftspolitik, Umwelt und Verkehr

Gerhard Springer, Vorsitzender, FSG
Gerhard Kuchling, Stv. Vorsitzender, FSG
Wolfgang Knes, FSG
Herta Pobaschnig, FSG
Siegfried Wieser, FSG
Walter Zwickler, FSG
Klaus Kotschnig, BZÖ (kooptiert)
Günter Schwarz, GRÜNE (kooptiert)
Josef Zankl, ÖAAB (kooptiert)
Franz Zechner, FA (kooptiert)

Ausschuss für Bildung, Jugend und Kultur

Mag. Dr. Martin Kowatsch, Vorsitzender, FSG
Christine Käferle-Maas, Stv. Vorsitzende, FSG
Thomas Gasser, Stv. Vorsitzender, FSG
Adolf Pichler, FSG
Herta Pobaschnig, BA, FSG
Michael Rauter, FSG
Angelika Glantschnig, FA (kooptiert)
Birgit Niederl, GRÜNE (kooptiert)
Sonja Werdnig, ÖAAB (kooptiert)
Klaus Kotschnig, BZÖ (kooptiert)

Ausschuss für Gesundheitsberufe

Arnold Auer, Vorsitzender, FSG
Ursula Heitzer, Stv. Vorsitzende, FSG
Valid Hanuna, FSG
Theresia Marschnig, BA, FSG
Karl Manfred Pichler, FSG
Günter Popovtschak, FSG
Mario Traussnig, FA (kooptiert)
Birgit Niederl, GRÜNE (kooptiert)
Sigrid Bister, ÖAAB (kooptiert)
Klaus Kotschnig, BZÖ (kooptiert)

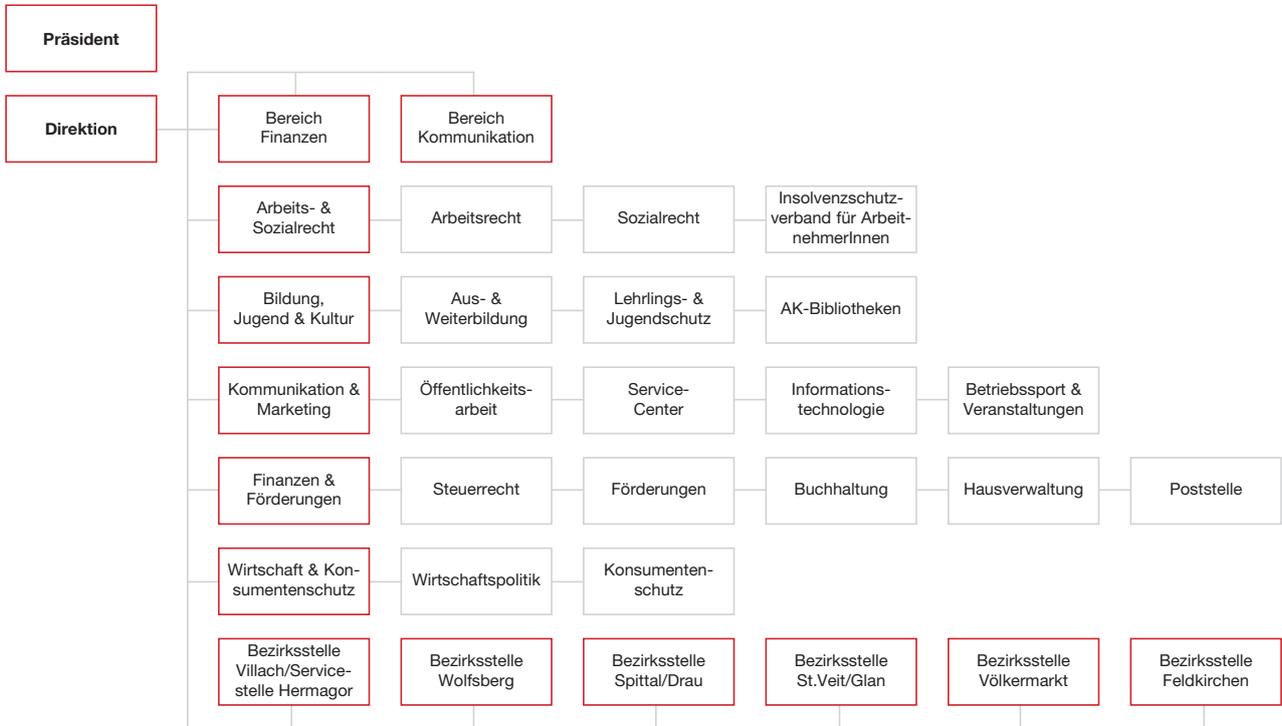
Antragsprüfungsausschuss

Jutta Brandhuber, Vorsitzende, FSG
Gernot Kleißner, Stv. Vorsitzender, FSG
Ursula Heitzer, FSG
Peter Kohlweiß, FSG
Alois Peer, MBA, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
Klaus Kotschnig, BZÖ (kooptiert)
Manfred Mischelin, FA (kooptiert)
Birgit Niederl, GRÜNE (kooptiert)
Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc, MBA, ÖAAB (kooptiert)

Kontrollausschuss

Hanspeter Traar, Vorsitzender, FA
Manfred Krenn, Stv. Vorsitzender, FA
Daniela Deutsch, Stv. Vorsitzende, GRÜNE
Herta Kristler, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
Adolf Pichler, FSG
Ewald Rijavec, FSG
Jochen Siutz, FSG
Hubert Stefaner, FSG
Petra Thaler, FSG
Wolfgang Roman Welser, FSG
Simone Wieser, FSG
Rene Willegger, FSG
Bernhard Koppitsch, ÖAAB
Klaus Kotschnig, BZÖ

Organigramm der AK Kärnten



Mitarbeiter der AK Kärnten

(Stand: 31. Dezember 2014)

Präsident

Günther Goach

Sylvia Dankl
Michael Planer

Direktion

Dr. Winfried Haider,
Direktor
Dr. Gerwin Müller,
Direktor-Stellvertreter

Ingrid Olipp

Arbeits- und Sozialrecht

Dr. Richard Wohlgemuth, Leiter
Dr. Wolfgang Bacher, Stv. Leiter
Dr. Peter Wenig, Stv. Leiter

Arbeitsrecht

Dr. Wolfgang Bacher
Patrizia Del Frate
Daniel Durnik
Mag. Michaela Eigner-Pichler
Mag. Claudia Lamprecht-Röver
Mag. Christoph Lorber
Mag. Carina Lintner
Mag. Melanie Preiss
Mag. Lena Sleik
Mag. Verena Spath
Jürgen Spitaler
Petra Stuk
Melanie Truppe
Mag. Maximilian Turrini

Sozialrecht

Dr. Peter Wenig
Mag. Gerald Prein
Dagmar Wallner

Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen

Mag. Werner Gansl
Mag. Herbert Diamant
Annemarie Frank
Irene Kuttinig
Michaela Schöner
Helmuth Vorauer

Bildung, Jugend und Kultur

Dr. Gerwin Müller, Leiter

Aus- und Weiterbildung

Mag. Marlene Diethart
Jutta Friessnegg
Birgit Pichler
Mag. Heinz Stefan Pichler

Lehrlings- und Jugendschutz

Mag. Dr. Helmut Krainer
Daniela Kaisz
Erich Malle
Mag. Cordula Wadl

AK-Bibliotheken

Mag. Christoph Kreutzer
Mag. Azra Djikic
Edith Grabner
Silvia Krammer
Manuela Leodolter
Reinhold Plischek
Hannes Presslauer
Karin Primosch
Mag. Laura Trunk
Dr. Iris Zacharias

Kommunikation und Marketing

Mag. Christa Maurer, Leiterin
Mag. Adelbert Scherbantin,
Stv. Leiter
Günther Fugger, Stv. Leiter

Öffentlichkeitsarbeit

Margit Gesierich
Markus Kaufmann
Christine Perkonigg
Katrin Prein
Peter Sussitz
Sabine Vorauer

Service-Center

Christine Rubenthaler
Sabine Fitzko
Sylvia Hasenbichler
Christa Hatzenbichler
Michael Kogler
Mag. Sabine Temper

Informationstechnologie

Mag. Adelbert Scherbantin
Ing. Johann Anderwald

Betriebssport und Veranstaltungen

Günther Fugger
Sandra Napetschnig

Finanzen und Förderungen

Dr. Bernhard Sapetschnig, Leiter
Mag. Reinhard Krassnig, Stv. Leiter

Steuerrecht

Mag. Christian Gritschacher
Horst Hoffmann
Mag. Manuela Köfer
Renate Polluk
Joachim Rinösl
Helga Stückler

Förderungen

Dipl.-Ing. Erwin Raffler
Julia Diexer
Petra Kerth
Sylvia Schmautz-Kues
Christian Ulbing
Ursula Wolte

Buchhaltung

Mag. Reinhard Krassnig
Marina Karl
Isabella Prettner

Hausverwaltung

Mag. Robert Orlitsch
Carmen Begusch
Christine Felsberger
Jacqueline Harringer
Judith Heller
Manfred Isak
Gordana Juric
Christian Kleiner
Renate Kosche
Herta Ladinig
Andrea Miklautz
Helmut Pollanz
Brigitte Pomprein
Brigitte Rohrer
Johann Schneeweiß
Barbara Tomaschitz

Poststelle

Horst Olip
Mag. Dr. Erich Herke
Erland Hobisch
Rupert Kleiner
Gernot Marketz

Wirtschaft und Kosumentenschutz

Mag. Josef Bramer, Leiter
Mag. Hans Pucker, Stv. Leiter

Wirtschaftspolitik

Mag. Hans Pucker
Mag. Brigitte Moser
Silvia Pietschnig
Mag. Patrizia Saurer
Marion Speiser-Markt

Konsumentenschutz

Mag. Susanne Kisslinger
Mag. Stephan Achernig
Barbara Bacher
Mag. Mario Drussnitzer
Mirjam Einspieler

Mag. Herwig Höfferer
Mag. Daniela Seiß
Mag. Michael Tschamer
Mag. Angelika Wurzer

Bezirksstellen

Villach/

Service-Center Hermagor

Irene Hochstetter-Lackner,
Leiterin
Manfred Anderwald
Mag. Martin Bernlieger
Kathrin Blümel
Mag. Kirstin Essenthier
Bettina Kolman
Christian Landfried
Johannes Pinterics
DDr. Franz Walter
Wolfram Wiegele
Mag. Werner Zehetgruber

Service-Center Hermagor

Mag. Josef-Martin Zoppoth
Maria Pichler

Wolfsberg

Hannes Knapp, Leiter
Mag. Jürgen Jöbstl
Gudrun Morbitzer
Angelika Napetschnig
Melitta Ozwirk

Spittal/Drau

Mag. Andreas Gaggi, Leiter
Petra Amenitsch
Karola Dabernig
Mag. Thomas Kogler
Ingrid Stocker
Claudia Thaler

St. Veit/Glan

Dr. Philipp Parteder, Leiter
Waltraud Jauernegger
Melanie Scheiber
Verena Seunig

Völkermarkt

Adolf Buchbauer, Leiter
Claudia Somrak

Feldkirchen

Heimo Rinösl, Leiter
Ingeborg Rauschgott

Personelles



Mag. Christa Maurer

Mag. Christa Maurer 1959–2014

Die langjährige Leiterin der Abteilung Kommunikation und Marketing der AK Kärnten, Mag. Christa Maurer, ist am 13. Dezember 2014 im 56. Lebensjahr verstorben.

Im Jahr 1977 hat sie an der Universität Klagenfurt das Studium der Amerikanistik, Anglistik und Germanistik begonnen. Kurze Zeit später begannen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums die journalistischen Anfänge bei der *Kärntner Tageszeitung*. Seit 1. Februar 1990 war Christa Maurer in der Arbeiterkammer Kärnten tätig. Eingestellt wurde sie, um eine Pressestelle einzurichten, was ihr von Anfang an mit Bravour gelungen ist.

Im September 1998 wurde sie zur Abteilungsleiterin der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bestellt. Im Juli 2004 wurde sie zur Bereichsleiterin der Arbeiterkammer Kärnten befördert.

Christa Maurer war eine der bekanntesten Pressesprecherinnen des Landes, für sie waren Begriffe wie Kommunikation und Marketing nicht nur Worte, sie lebte sie. Mit ihrem fundierten Wissen hat sie maßgeblich zum positiven öffentlichen Erscheinungsbild der AK Kärnten beitragen.

POLITISCHER BERICHT

Mehr Förderungen

Die Gründung eines eigenen Haushaltes ist oft mit hohen Kosten verbunden. Die AK Kärnten greift jungen ArbeitnehmerInnen deshalb mit dem neuen AK-Wohnbaudarlehen „Junges Wohnen“ unter die Arme. Wer nicht älter als 35 Jahre ist, kann die Unterstützung für eine Genossenschafts- oder Gemeindewohnung in Höhe von 3.000 Euro beantragen. Gestiegen sind auch die Zuwendungen beim AK-Wohnbaudarlehen. Ob Zu- und Ausbau eines Hauses, der Erwerb einer Eigentums- oder Genossenschaftswohnung: Beim neuen AK-Wohnbaudarlehen sind seit 1. Jänner 2014 die Darlehenssummen um jeweils 1.000 Euro gestiegen. Somit sind Darlehen von bis zu 6.000 Euro möglich. Der Kanalbau bzw. der Kauf einer Anlage für Alternativenergie werden mit 5.000 Euro unterstützt.

Frauen im Monitor

Die Arbeiterkammer Kärnten legte im Vorjahr zum ersten Mal einen Frauenmonitor auf. In dem mehr als 100 Seiten umfassenden Bericht wird die Lage der Frau in Kärnten aus allen Blickwinkeln betrachtet. Sechs Studienautorin-

nen und Studienautoren warten mit einer Fülle an interessanten Daten und Fakten auf. Das alarmierende Ergebnis: Jede siebente der rund 233.000 Frauen in Kärnten ist armutsgefährdet. Besonders betroffen sind alleinlebende Frauen und Alleinerzieherinnen, Frauen mit niedrigem Einkommen, Teilzeitbeschäftigte, MigrantInnen und PensionistInnen.

Kontrolle in Betrieben

Kaum ein Arbeitgeber im Gastgewerbe hält sich an die Arbeitszeitgesetze. Das hat eine Untersuchung der AK ergeben. Lediglich zwei der 63 überprüften Betriebe wurden nicht beanstandet. In Summe wurden 3.105 Übertretungen gezählt und Strafen in der Höhe von 125.275 Euro beantragt. An der Spitze der Beanstandungen finden sich mit 62 Prozent Übertretungen des Arbeitszeitgesetzes. Das heißt, im Überprüfungszeitraum wurden bei 61 Betrieben insgesamt 1.937 Vergehen gegen diese Vorschrift festgestellt. „Nur rigorose Überprüfungen und Strafen können die Unternehmer zu gesetzeskonformen Verhalten zwingen“, erklärt AK-Präsident Günther Goach. Dazu müsse der Personalstand beim Arbeitsinspektorat dringend aufgestockt werden.

Betriebskosten unter der Lupe

Die Betriebskostenaktion der AK Kärnten und des Landes Kärnten hat enormen Bedarf an Aufklärung und Beratung aufgezeigt. In drei Monaten wurden 1.907 MieterInnen beraten, in 359 Fällen waren Interventionen bei den Vermietenden notwendig. Die Zahl der Anfragen hat die Erwartungen damit bei Weitem überstiegen. AK-Präsident Günther Goach sieht vor allem in der Privatisierung der genossenschaftlichen Wohnungen ein Problem. Seither haben die Probleme stark zugenommen. Der Gesetzgeber ist gefordert, endlich einen einheitlichen Betriebskostenkatalog mit über-



Günther Goach und Mag. Marlene Diethart präsentierten den AK-Frauenmonitor, der die Situation der Frauen in Kärnten beleuchtet.

sichtlichen und verständlichen Abrechnungen zu beschließen.



AK-Mietrechtsexperte Michael Tschamer, LHStv. Gaby Schaug, AK-Konsumentenschützerin Susanne Kiblinger und AK-Präsident Günther Goach (v. l.) waren von der großen Nachfrage bei der Betriebskostenaktion überrascht.

Mehr Mittel für den Arbeitsmarkt

Im Zuge der jährlichen Konjunkturumfrage haben der AK Kärnten 215 BetriebsrätInnen zu Auftragslage, Neueinstellungen bzw. Personalabbau, die Situation der FacharbeiterInnen sowie geplante Investitionen Auskunft gegeben. Die Einschätzung ist zwar optimistischer, doch der große wirtschaftliche Durchbruch ist noch nicht gekommen. Die AK Kärnten forderte deshalb die rasche Umsetzung einer Steuerreform, damit den ArbeitnehmerInnen wieder mehr Geld in der Brieftasche bleibt. Die Reform ist mittlerweile in Umsetzung. Die Mittel für die Arbeitsmarktpolitik müssen ausgeweitet werden.

Lohnsteuer senken!

Im September machte die Arbeiterkammer gegen die hohe Lohnsteuer mobil. In Österreich ist Arbeit hoch, Vermögen kaum besteuert. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich tragen eine enorme Steuer- und Abgabenlast. Das Lohnsteueraufkommen steigt exorbitant

und hat zuletzt erstmals sogar die Umsatzsteuer überholt. Von den Lohn- und Gehaltserhöhungen bleibt netto zu wenig übrig.

In einer bundesweiten Kampagne wurde das gemeinsam von AK und ÖGB erarbeitete Steuermodell präsentiert. Das AK/ÖGB-Modell sah eine Entlastung in Höhe von sechs Milliarden Euro für alle Menschen vor, besonders für jene, die Lohn- oder Einkommensteuer zahlen. Ein ganz entscheidender Eckpunkt des Lohnsteuer-Modells war die Senkung des Eingangsteuersatzes und die Einführung von mehr Steuerstufen, um einen harmonischen und gerechten Tarifverlauf zu gewährleisten und Maßnahmen gegen die kalte Progression.

Die Gegenfinanzierung der Lohnsteuersenkung soll vor allem durch gestärkte Kaufkraft, Steuerbetrugsbekämpfung, Reformen und Vermögenssteuern erfolgen.

882.184 Menschen in Österreich haben die AK/ÖGB Forderung nach einer Lohnsteuersenkung in einer Unterschriften-Aktion des ÖGB unterstützt. Die Petition wurde Mitte November der Bundesregierung übergeben.



ÖGB und AK übergaben Bundeskanzler Werner Faymann 882.184 Unterschriften für rasche Lohnsteuerentlastung.

Lehrwerkstätte eröffnet

Als ein „Projekt für die Zukunft“ bezeichnete AK-Präsident Günther Goach die neue Lehrwerkstätte in Villach anlässlich ihrer Eröffnung. Er hob besonders die Kooperation von Sozialpartnern, AMS, Stadt und Land hervor, die die Umsetzung des 6,6 Millionen Euro teuren Baus überhaupt erst möglich gemacht hat.



Die offizielle Eröffnung des neuen FacharbeiterInnen-Ausbildungszentrum im Technologiepark Villach fand am 3. Dezember gemeinsam mit Bundeskanzler Werner Faymann und Landeshauptmann Peter Kaiser statt.

ARBEITERKAMMERWAHL 2014



Bei der Arbeiterkammerwahl in der Zeit vom 3. bis 12. März 2014 bestimmten die Kärntner ArbeitnehmerInnen durch die Wahl der 70 KammererätInnen die politische Zusammensetzung ihrer gesetzlichen Interessenvertretung. Rechtliche Grundlagen waren das Arbeiterkammergesetz 1992 und die zuletzt 2008 novellierte Arbeiterkammer-Wahlordnung.

ArbeitnehmerInnen wählen ihre Interessenvertretung

159.551 ArbeitnehmerInnen waren wahlberechtigt. Für 95.093 ArbeitnehmerInnen bestand die Möglichkeit, in Betriebswahlsprengeln zu wählen, wovon 2.489 ArbeitnehmerInnen Wahlkarten beantragten. Im Allgemeinen Wahlsprengel (Briefwahl) waren ursprünglich 64.458 ArbeitnehmerInnen wahlberechtigt. Durch die WahlkartenwählerInnen der Betriebswahlsprengel erhöhte sich die Zahl der Briefwähler auf 66.947 ArbeitnehmerInnen.



Rund 160.000 ArbeitnehmerInnen entschieden bei der AK-Wahl über die Kräfteverhältnisse in ihrer Interessenvertretung.

Wahlwerbende Gruppen

Liste 1

„Günther Goach – Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK“
mit Günther Goach an der Spitze

Liste 2

„BZÖ Arbeitnehmer“
mit Listenführer Klaus Kotschnig

Liste 3

„ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen (ÖAAB-FCG)“
mit Spitzenkandidat Christian Struger

Liste 4

„Grüne und unabhängige GewerkschafterInnen“
mit Listenführerin Birgit Niederl

Liste 5

„Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ“
mit Spitzenkandidat Manfred Mischelin

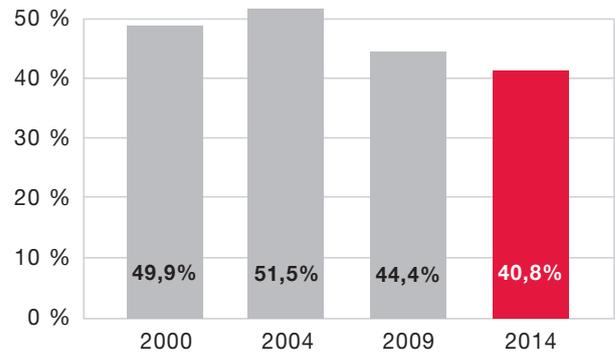
Wahlergebnis

Die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen erreichten bei der AK-Wahl mit ihrem Spitzenkandidaten, dem amtierenden AK-Präsidenten Günther Goach, 76,9 Prozent der Stimmen und haben damit ihr Ergebnis von 2009 um über zehn Prozent ausgebaut. In der neuen Vollversammlung ist die FSG künftig mit 56 statt bisher 48 Mandaten vertreten. Das BZÖ erreichte 3,96 Prozent (2009: 20 Prozent), der ÖAAB kam auf 5,17 Prozent (2009: 6,6 Prozent), die Grünen auf 5,43 Prozent (2009: 3,4 Prozent), und die Freiheitlichen erreichten 8,49 Prozent (2009: 2,7 Prozent). In Mandaten bedeutet das: 56 Mandate für die FSG, sechs Mandate für die Freiheitlichen Arbeitnehmer und jeweils drei Mandate für den ÖAAB und die Grünen sowie zwei Mandate für das BZÖ. Von den elf Vorstandsmandaten gehen zehn an die Sozialdemokraten und eines an die Freiheitlichen.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei 40,83 Prozent. Insgesamt machten 65.137 der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Im Jahr 2009 waren es 44,4 Prozent gewesen. 159.551 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren 2014 wahlberechtigt. In den Betriebswahlsprenkeln lag die Wahlbeteiligung mit 51,29 Prozent um 24,94 Prozentpunkte höher als im Allgemeinen Wahlsprenkel. Die Wahlbeteiligung im Allgemeinen Wahlsprenkel lag bei 26,35 Prozent.

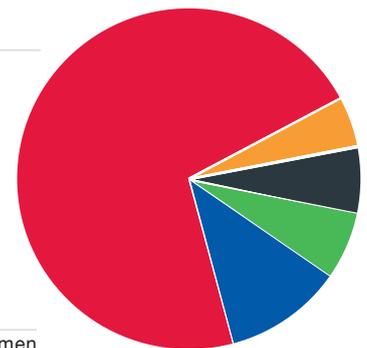
Wahlbeteiligung



Endgültiges Wahlergebnis – Stimmen

WB (Wahlberechtigte)	159.551
abgegebene Stimmen	65.137
gültige Stimmen	63.859
ungültige Stimmen	1.278
Wahlbeteiligung	40,8 %

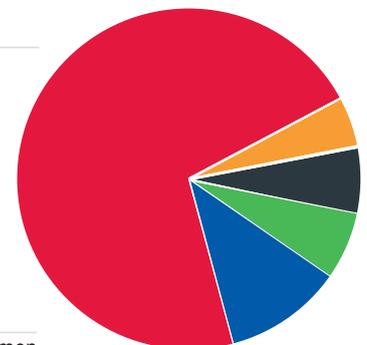
	Stimmen
Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach	45.105
BZÖ Arbeitnehmer	2.528
ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen	3.312
Grüne und unabhängige GewerkschafterInnen	3.484
Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ	5.430
Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)	nicht kandidiert



Betriebswahlsprenkel

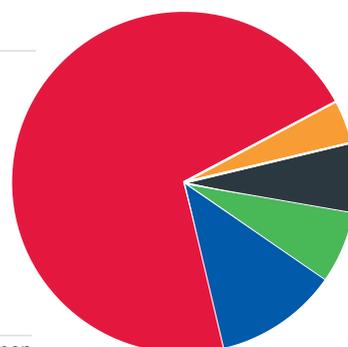
WB (Wahlberechtigte)	92.604
abgegebene Stimmen	47.496
gültige Stimmen	46.360
ungültige Stimmen	1.136
Wahlbeteiligung	51,3 %

	Stimmen
Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach	35.750
BZÖ Arbeitnehmer	2.001
ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen	2.336
Grüne und unabhängige GewerkschafterInnen	2.409
Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ	3.864
Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)	nicht kandidiert



Allgemeiner Wahlsprengel

WB (Wahlberechtigte)	66.947
abgegebene Stimmen	17.641
gültige Stimmen	17.499
ungültige Stimmen	142
Wahlbeteiligung	26,35 %



	Stimmen		
Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach	13.355	FSG	76,3 %
BZÖ Arbeitnehmer	527	BZÖ	3,0 %
ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen	976	ÖAAB	5,6 %
Grüne und unabhängige GewerkschafterInnen	1.075	GRÜNE	6,1 %
Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ	1.566	FPÖ	9,0 %
Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)	nicht kandidiert	GLB	0,0 %

Wahlverantwortliche

Für die Durchführung der Wahl im gesamten Kammerbereich war die Hauptwahlkommission unter dem Vorsitz von Wahlkommissär Dr. Gerhard Jessernig, Leiter der Abteilung 1W – Wahlen/Staatsbürgerschaft des Landes Kärnten verantwortlich. Als dessen Stellvertreterin fungierte Mag. Stephanie Eder.

Der Hauptwahlkommission waren zehn Zweigwahlkommissionen und diesen 356 Sprengelwahlkommissionen sowie acht Sprengelwahlkommissionen des Allgemeinen Wahlsprengels unterstellt.

Zur Wahrung ihrer demokratischen Kontrollrechte machten die wahlwerbenden Gruppen von der Möglichkeit Gebrauch, Vertrauenspersonen in die Hauptwahlkommission und die Zweigwahlkommissionen und Wahlzeugen in die Sprengelwahlkommissionen zu entsenden.

Für die Organisation der Arbeiterkammerwahl war das von der Arbeiterkammer bestellte Personal des Wahlbüros mit dem Wahlleiter Dr. Winfried Haider und dessen Stellvertreterin Mag. Brigitte Moser verantwortlich.



Dr. Gerhard Jessernig mit seiner Stellvertreterin Mag. Stephanie Eder.



Wahlleiter AK-Direktor Dr. Winfried Haider und das Team des AK-Wahlbüros.

Wählererfassung

Voraussetzung für die Festlegung und Abgrenzung der Betriebswahlsprenkel durch die Hauptwahlkommission war die Erfassung der Wahlberechtigten. Zu diesem Zweck nahm das Wahlbüro im Spätsommer 2013 mit jenen Kärntner Betrieben Kontakt auf, wo die Durchführung der Arbeiterkammerwahl im Betrieb unter Zugrundelegung der Anzahl der Beschäftigten und der Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl zweckmäßig erschien. Um die Wahl in den Betrieben organisieren zu können, war es erforderlich, Einzelbetriebe und Betriebe mit Filialen getrennt zu erfassen.

Um die Wählerlisten für die einzelnen Betriebswahlsprenkel erstellen zu können, musste weiters die Zuordnung der DienstnehmerInnen zu den einzelnen Hauptbetrieben und Filialen vorgenommen werden. Zum Stichtag 25. 11. 2013 lieferten die Sozialversicherungsträger die Daten der arbeiterkammerzugehörigen DienstnehmerInnen. Aufgrund der seit der letzten Arbeiterkammerwahl weiter fortgeschrittenen Privatisierung der öffentlichen Hand kontaktierte das Wahlbüro unter anderem Kärntner Gemeinden und ausgegliederte Landesbetriebe mit dem Ersuchen um Bekanntgabe der in einem privatwirtschaftlichen Verhältnis tätigen und somit arbeiterkammerzugehörigen DienstnehmerInnen.

Um den ArbeitnehmerInnen die Teilnahme an der Arbeiterkammerwahl zu erleichtern, richtete das Wahlbüro für 95.093 ArbeitnehmerInnen oder 58,04 Prozent der Wahlberechtigten Betriebswahllokale in insgesamt 356 Betriebswahlsprenkeln ein.

Die Wählerliste lag in der Zeit vom 27. 1. bis 1. 2. 2014 zur Einsichtnahme auf. Gegen die Wählerliste wurden 234 Einsprüche eingebracht. 219 Einsprüchen wurde von der Hauptwahlkommission stattgegeben, 15 Einsprüche wurden einstimmig abgewiesen. Insgesamt wurden 2.489

Wahlkarten an Wahlberechtigte ausgestellt, die zwar in ihrem Betrieb wahlberechtigt waren, sich zur Zeit der Wahl aber aus persönlichen oder arbeitsbedingten Gründen nicht im Betrieb aufhielten. Damit reduzierte sich die Zahl der in den Betriebswahlsprenkeln wahlberechtigten ArbeitnehmerInnen auf 92.604 oder 58,04 Prozent der Wahlberechtigten. Eine Woche vor der Wahl erhielten die Wahlberechtigten des Allgemeinen Sprengels ein Briefkuvert mit Stimmzettel, Stimmzettelkuvert, Rückkuvert und eine Anleitung zur Wahl.

Wahlservice

Für die EDV-technischen Belange waren die Elect-Wahlservice GmbH unter der Leitung von Walter Bastian in Zusammenarbeit mit dem hausinternen IT-Referat verantwortlich.

Das Wahlbüro erstellte im Herbst 2013 die Informationsbroschüre „Reden Sie mit!“, verfasste Artikel für die Konsumentenzeitschrift *AKTipp* und erstellte die Schulungsunterlage „Leitfaden für Sprengelwahlkommissionen“ sowie die Broschüre mit den Wahlergebnissen der Arbeiterkammerwahl 2014.

Ab Herbst 2013 wurden die jeweils verfügbaren und vom Stand des Wahlverfahrens abhängigen Daten eingearbeitet und die für eine umfassende Information der Internetbenutzer erforderlichen Artikel erstellt. Das Wahlservice bestand aus zwei Teilen. Der die allgemeinen Informationen beinhaltende Teil war für jedermann zugänglich. Um personenbezogene Informationen zu erhalten, war die Angabe des Familiennamens und der Sozialversicherungsnummer erforderlich. Im personenbezogenen Teil des Wahlservice wurden die jeweils vom Stand des Wahlverfahrens abhängigen Informationen wie Wahlberechtigung, Einspruchsmöglichkeit, Möglichkeit der Anforderung einer Wahlkarte und Ort und Zeit der Stimmabgabe für den/die einzelne(n) Wahlberechtigte(n) veröffentlicht.

Wahlkarten konnten wie bei der AK-Wahl 2009 auch online beantragt werden.

Das Wahlservice war vom 1. 12. 2013 bis 17. 3. 2014 im Internet verfügbar.

4.043 Personen besuchten den allgemeinen Teil des Wahlservice. 1.265 Wahlberechtigte nahmen durch Angabe ihres Familiennamens und ihrer Sozialversicherungsnummer online Einsicht in ihre persönlichen Daten. 38 Wahlberechtigte nutzten die Möglichkeit, ihre Wohnadresse online zu aktualisieren, und 238 Wahlberechtigte beantragten online eine Wahlkarte. Darüber hinaus nutzten 143 Wahlberechtigte die Möglichkeit, per E-Mail über ihren Wahltermin informiert zu werden. 113 Wahlberechtigte ließen sich per SMS über Wahlzeit und Wahlort informieren.



Der wiedergewählte AK-Präsident Günther Goach wurde von Sozialminister Rudolf Hundstorfer angelobt.

Konstituierung der Organe

Wahl des Präsidenten

Mit den Stimmen aller 70 Kammerräte wurde Günther Goach am 24. April einstimmig als AK-Präsident wiedergewählt. In der neuen Vollversammlung ist die FSG jetzt mit 56 Mandaten vertreten. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer stellen sechs Kammerräte, die Grünen und der ÖAAB jeweils drei. Zwei Mandatare gehören dem BZÖ an.

Goach wertete die ungeteilte Zustimmung der Kammerräte als Signal für den Willen aller Fraktionen, sich gemeinsam für die Anliegen der Kärntner ArbeitnehmerInnen einzusetzen.

Erste Vizepräsidentin der AK Kärnten

Einstimmig gewählt hat die neue Vollversammlung auch die VizepräsidentInnen, die Mitglieder des Vorstandes und des Kontrollausschusses.

Alle drei VizepräsidentInnen fielen aufgrund des Ergebnisses der FSG zu. Mit Ursula Heitzer (47), Betriebsratsvorsitzende im Deutsch-Ordens-Spital in Friesach, hat die AK erstmals eine Frau zur Vizepräsidentin gewählt. An ihrer Seite stehen die Vizepräsidenten Gerald Loidl, Betriebsratsvorsitzender der Kelag, und Arnold Auer, Zentralbetriebsrat der KABEG.



AK-Präsident Günther Goach im Kreise seiner VizepräsidentInnen.



Die Fraktionsvorsitzenden Dipl.-Ing. Christian Struger (ÖAAB), Birgit Niederl (Grüne), Gerald Loidl (FSG), Manfred Mischelin (FA) und Klaus Kotschnig (BZÖ).

VertreterInnen der FSG, zwei der FA, einer des ÖAAB, einer der Grünen und einer des BZÖ. Für die FSG Hubert Stefaner, Jochen Siutz, Ewald Rijavec, Wolfgang Welser, Wolf-Dieter Löcker, René Willegger, Adolf Pichler, Simone Wieser, Petra Thaler und Herta Kristler. Seitens der FA Hanspeter Traar und Manfred Krenn. Für den ÖAAB Bernhard Koppitsch, für die Grünen Daniela Deutsch und für das BZÖ Klaus Kotschnig.

Vorstand und Kontrollausschuss

Dem neuen Vorstand der Arbeiterkammer Kärnten gehören zehn KammerrätInnen der FSG an und mit Manfred Mischelin ein Kammerrat der Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA). Von den zehn Vorstandsmitgliedern der FSG sind 50 Prozent weiblich: Jutta Brandhuber, Ursula Heizter, Silvia Igumnov, Christine Käferle-Maas und Waltraud Rohrer. Die männlichen FSG-Vertreter im AK-Vorstand sind: Arnold Auer, Günther Goach, Martin Kowatsch, Gerald Loidl und Alois Peer.

Der neue, ebenfalls mit den Stimmen aller KammerrätInnen bestellte Kontrollausschuss der AK setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen: zehn



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder der Arbeiterkammer.

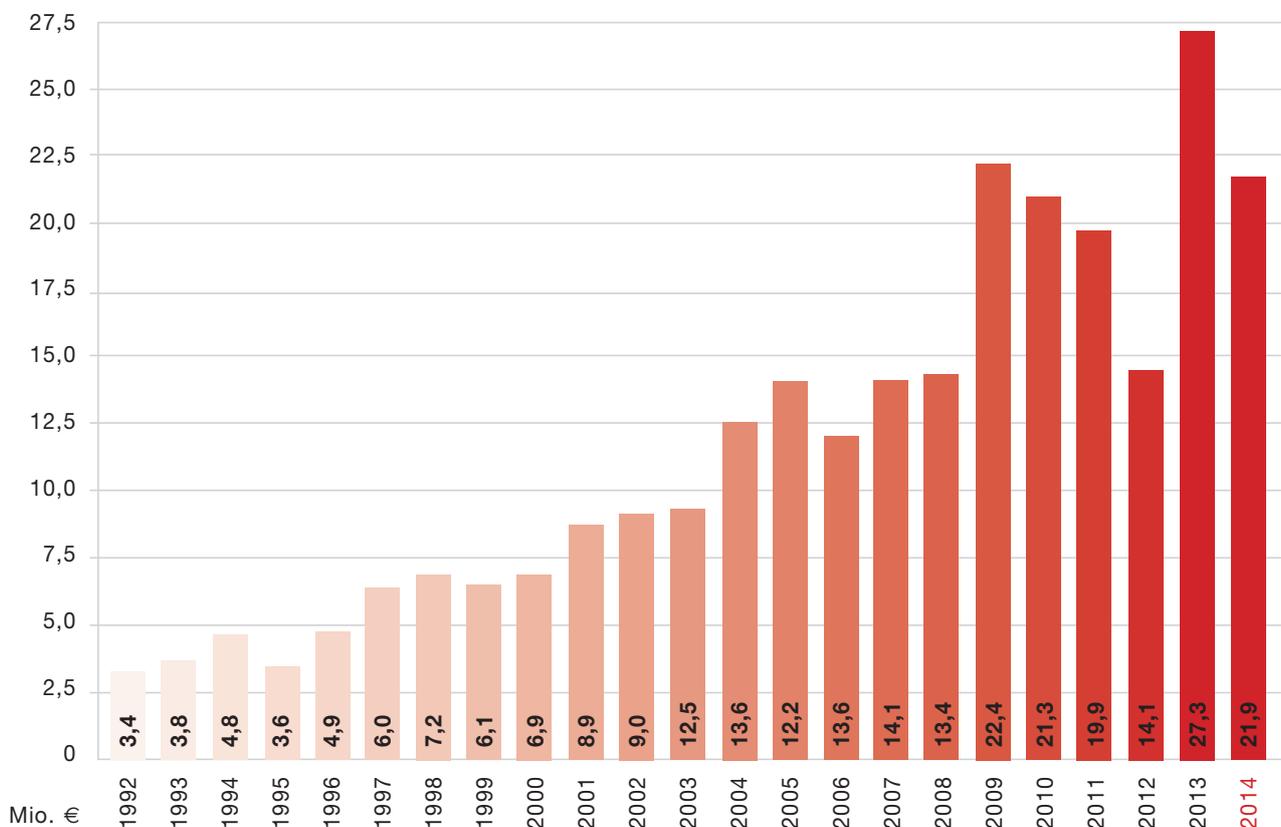
ARBEITSBERICHT

Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsschutz

21,9 Millionen Euro hat die Arbeiterkammer Kärnten im Vorjahr mit ihrem kostenlosen Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fällen erstritten. Seit Einführung des kostenlosen Rechtsschutzes im Jahr 1992 hat die AK für ihre Mitglieder 270,9 Millionen Euro erkämpft.

Rechtsschutzbilanz 1992–2014



89.376 ArbeitnehmerInnen beraten

Auch im Vorjahr war der Rat der Abteilung Arbeits- und Sozialrecht sehr gefragt: Insgesamt hat die AK rund 89.376 Anfragen abgewickelt – telefonisch, persönlich, schriftlich oder per E-Mail. 2.696 Mal haben die AK-JuristInnen bei arbeitsrechtlichen Problemen interveniert, in 1.045 Fällen musste der Weg zu Gericht beschritten werden.

Die Hilfe der Arbeiterkammer brachte den

Kärntner ArbeitnehmerInnen bares Geld. Allein über Interventionen wurden 1,6 Millionen Euro erstritten, die Klagen brachten mit 1,7 Millionen Euro noch mehr.

Am häufigsten musste gegen Auflösungen von Dienstverhältnissen vorgegangen werden. An zweiter Stelle rangieren in der Beratungsstatistik nicht bezahlte Löhne, Sonderzahlungen, Überstunden, Mehrarbeitsstunden, Zulagen und Prämien.

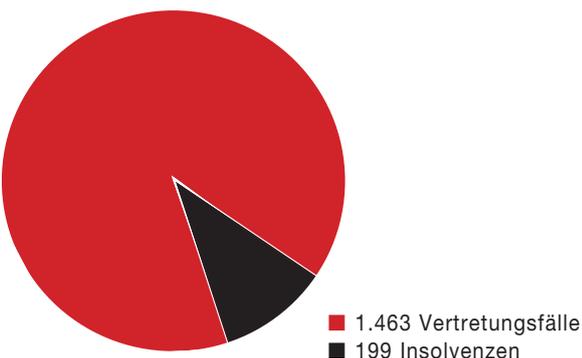
Rechtsschutztätigkeit 2014

Bezirke	Interventionen		Klagen		Insolvenzen		Gesamt	
	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€
Klagenfurt	903	478.436,41	484	939.676,77	576	9.082.370,00	1.963	10.500.483,18
Villach/Hermagor	528	189.876,04	223	172.504,87	329	2.475.292,00	1.080	2.837.672,91
Spittal/Drau	451	336.779,77	87	208.389,56	183	2.390.125,00	721	2.935.294,33
Wolfsberg	413	324.433,00	86	163.692,06	92	1.025.702,00	591	1.513.827,06
St. Veit	157	106.960,35	58	103.283,93	177	853.502,00	392	1.063.746,28
Völkermarkt	133	109.102,82	70	40.068,51	57	1.229.806,00	260	1.378.977,33
Feldkirchen	111	64.433,91	37	40.973,01	49	1.573.029,00	197	1.678.435,95
Kärnten	2.696	1.610.022,30	1.045	1.668.588,71	1.463	18.629.826,00	5.204	21.908.437,01

inklusive Lehrlings- und Jugendschutz

Hohe Forderungen nach Insolvenzen

Die Forderungsanmeldungen von DienstnehmerInnen nach Firmenpleiten (1.463 Erstanträge und rund 800 Folgeanträge) sind nach dem Höchststand im Jahr 2013 von 22,6 Millionen Euro auf 18,6 Millionen zurückgegangen. Die Zahl der Vertretungen nach Insolvenzen ist zwar gesunken, die Höhe der Forderungen ist aber extrem hoch geblieben.



Zu den größten Insolvenzen im Jahr 2014 zählten die Smart Personalservice GmbH mit 81 DienstnehmerInnen, gefolgt von der Franz Unterweger GmbH mit 55 ArbeitnehmerInnen und der KTZ mit 94 ArbeitnehmerInnen. Bei der Vertretung der ArbeitnehmerInnen nach Insolvenzen ist der ISA klarer „Marktführer“. Bei fast 88 Prozent aller Insolvenzverfahren wurden die betroffenen ArbeitnehmerInnen von der AK betreut.

Enquete „Typisch Frau“

Am 6. Februar fand in der Arbeiterkammer in Klagenfurt die Enquete „Typisch Frau! – Kärntens Frauen im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf“ mit Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek statt. Anlässlich ihres Besuches forderte sie gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, mehr Frauen in die Technik und mehr qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsplätze. Besonders wichtig, so die Ministerin, sei es aber, Frauen die bestmöglichen Bildungschancen einzuräumen – Forderungen, denen die AK Kärnten, mit der Präsentation des ersten AK-Frauenmonitors 2014 für Kärnten ebenfalls Nachdruck verleiht.



Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek im Gespräch mit KTZ-Redakteurin Eva Weissensteiner-Matticka.

Mit ihren Fachreferaten präsentierten Univ.-Prof. Mag. Dr. Gudrun Biffel von der Donau-Universität Krems und die Soziologin/Pädagogin Mag. Daniela Almer-Jarz den rund 100 Gästen der Enquete umfangreiche Analysen zu den Themen „Wirtschaftsstandort Kärnten und die Rolle der Frauen“ sowie „Geschlechtstypische Disparitäten – Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Ihr Recht am Arbeitsplatz – Information für Beschäftigte in Pflegeberufen

Unter dem Titel „Ihr Recht am Arbeitsplatz“ informierte die Arbeiterkammer und Gewerkschaft von 24. bis 27. Februar in Klagenfurt, Villach, Spittal an der Drau und Wolfsberg Bedienstete in Pflegeberufen über ihre arbeitsrechtlichen Ansprüche und die Unterstützung durch ihre BetriebsrätInnen.

Mit dieser Veranstaltungsreihe trugen AK und ÖGB der Diskussion um überlastete und unter Druck gesetzte Pflegebedienstete in Kärnten Rechnung. Über die rechtlichen Rahmenbedingungen in den Bereichen Arbeitsvertrag und Einstufung, Arbeitszeitmodell und Abrechnung,



BRV Valid Hanuna (AVS), Heimo Maucka (vida), Mag. Wolfram Lechner (AK) und Günther Muhrer (GPA-djp) informierten über die Rechte von Bediensteten im Pflegebereich.

Ruhezeiten, Überstunden, Rufbereitschaft und Urlaub informierten die Arbeitsrechtsexpertinnen und -experten der AK, VertreterInnen der Gewerkschaft sowie BetriebsrätInnen der AVS. Zu den Info-Veranstaltungen wurden fast 5.000 Betroffene aus ganz Kärnten eingeladen.

32. Praktikerseminar „Arbeitsvertrag und Weiterbildung“

Bildungskarenz und Bildungsteilzeit, die berufliche Weiterbildungspflicht sowie die Rückzahlung von Ausbildungskosten standen im Mittelpunkt des 32. Praktikerseminars am 6. Juni an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Die AK Kärnten und das Institut für Rechtswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt haben dafür namhafte Expertinnen und Experten aus ganz Österreich als ReferentInnen gewonnen.

„Datennutzung im Betrieb“ lautete der Titel des 33. Praktikerseminars, das am 14. November stattfand. Die Gefahren und technischen Nutzungsmöglichkeiten betrieblicher Daten, die Datenverarbeitung durch BetriebsrätInnen sowie die Nutzung betrieblicher Informations- und Kommunikationstechnologien standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2014 hat die Rechtsabteilung der Arbeiterkammer 35 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Sozialrecht

Hilfe bei Pension und Pflegegeld

Zum Service der AK gehört auch die Beratung in sozialrechtlichen Fragen wie zur Altersteilzeit, zum Krankengeld, zu Arbeitsunfällen sowie zu Pensionsansuchen oder Pflegegeldgewährungen. Im Vorjahr wurden von den AK-Sozialrechtexpertinnen und -experten 1.110 Klagen neu eingebracht. In den meisten Fällen ging es um abgelehnte Pensionsbescheide, aber auch Pflegegeldeinstufungen und Versehrtenrenten wurden geklagt. Die restlichen Fälle betrafen Rehabilitationsgeld und Schwerarbeitszeiten.

Sozialrechtsbilanz 2014

Gesamt	Klageeinbringungen			
	offen	positiv	negativ	zurückgezogen
1.110	458	342	27	283

Das neue Pensionskonto

Die Arbeiterkammer veranstaltete gemeinsam mit der Pensionsversicherung vom 10. bis 24. November eine Informationsreihe zum neuen Pensionskonto. Ob Fragen zum persönlichen



Fragen zum neuen Pensionskonto beantworteten die Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer und der Pensionsversicherungsanstalt im Rahmen der Info-Tour.

Pensionskonto, zur Berechnung dazu, oder generell zu den Voraussetzungen und Ansprüchen: Bei den kostenlosen, kärntenweiten Infoveranstaltungen gaben Expertinnen und Experten der AK und der Pensionsversicherung vor Ort Rat und Antwort.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2014 hat das Referat Sozialrecht 37 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Betriebsverfassung

Betriebsratsfonds-Revision

Im Jahr 2014 haben 575 Betriebsratskörperschaften 368 Betriebsratsfonds verwaltet. Das waren um vier Betriebsratskörperschaften mehr als 2013.

Im Berichtszeitraum hat die Betriebsratsfonds-Revision der Arbeiterkammer 295 Betriebsratsfonds geprüft. Es gab einige Beanstandungen und etliche Empfehlungen. Immer weniger Kolleginnen und Kollegen sind bereit, sich für die Tätigkeit des Betriebsrates zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der Betriebsratskörperschaften hat sich stabilisiert.

Betriebsratskörperschaften nach Bezirken

	ohne Kassen	mit Kassen
Klagenfurt	75	138
Villach	32	52
Villach-Land	11	32
Hermagor	7	10
Klagenfurt-Land	11	28
St. Veit/Glan	18	29
Spittal/Drau	18	43
Wolfsberg	17	14
Völkermarkt	6	8
Feldkirchen	11	14
Gesamt	206	368

2014 haben 73 Personen an den von der Arbeiterkammer Kärnten durchgeführten Betriebsratsfondsschulungen teilgenommen.

Es wurden 295 §3a-BAG-Verfahren durchgeführt.

ArbeitsjubilarInnen

ArbeitnehmerInnen, die 20 oder 25 Jahre in einem Betrieb beschäftigt sind, werden von der Arbeiterkammer Kärnten ausgezeichnet.

Darüber hinaus erfolgen Ehrungen, wenn ArbeitnehmerInnen 30, 35, 40, 45 und 50 Jahre beschäftigt waren.

Auszeichnungen 2014

Jahre	20	25	30	35	40	45	50
Anzahl	224	617	111	206	102	11	0
Gesamt	1.271						

Wirtschaft und Konsumentenschutz

Wirtschaftspolitik

Konjunktur und Statistik

Weltwirtschaftswachstum zieht wieder leicht an

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2014 um 3,3 Prozent und setzte damit ihre moderate Erholung fort. Das Wachstum schlug sich jedoch im internationalen Handel nur zum Teil nieder. Während es in großen Volkswirtschaften wie in den USA und Großbritannien eine robuste Konjunkturentwicklung gab, blieb die Wachstumsdynamik im Euroraum, in den Schwellenländern und in Japan verhalten. Die ölimportierenden Staaten profitierten vom starken Ölpreisrückgang seit dem Sommer 2014. Laut Prognosen soll sich das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2015 auf 3,6 Prozent leicht beschleunigen.

Rohstoff- und Energiepreise

Der Rohölpreis sank in den letzten fünf Monaten des Jahres 2014 um rund die Hälfte von 100 USD je Barrel der Sorte Brent auf etwa 50 USD. Der massive Preisverfall war auf ein strukturelles Überangebot am Rohölmarkt aufgrund der Produktionsausweitungen außerhalb der OPEC, insbesondere in den USA, zurückzuführen. Der Preissturz wurde durch die Entscheidung Saudi-Arabiens ausgelöst, nicht die Produktion zu drosseln, sondern niedrigere Preise hinzunehmen, um die Anreize für die häufig sehr teure Erschließung neuer Rohölvorkommen zu vermindern und auf längere Sicht den eigenen Marktanteil zu sichern.

Der Index für Industrierohstoffe sank im Jahr 2014 vor allem aufgrund der niedrigeren Eisenerzpreise um 4,9 Prozent. Während Kupfer (-6,2 Prozent) und Blei (-2,2 Prozent) sich verbilligten, verteuerten sich Zink (13,4 Prozent) und Nickel (12,4 Prozent). Gesunkene Zinklagerbestände und ein möglicher Angebotsengpass durch die weitgehende Erschöpfung der wichti-

gen Zinkminen wirkten preiserhöhend. Preissteigernd beim Nickel wirkte sich der Exportstopp Indonesiens Anfang 2014, des größten Exporteurs von Nickelerzen weltweit, aus. Der Index für Nahrungs- und Genussmittel sank im Jahresdurchschnitt um 3,2 Prozent. Getreide wurde durch gute Ernteaussichten günstiger, Kaffee verteuerte sich hingegen durch schlechte Ernten im weltweit größten Kaffeexportland Brasilien.

USA

In den USA wuchs die Wirtschaft im Jahr 2014 unerwartet stark um 2,4 Prozent. Das Wachstum wurde zunehmend vom Binnenmarkt getragen. Die Beschäftigung stieg stark an, und die Lage am Arbeitsmarkt entspannte sich, denn die Arbeitslosenquote sank von 6,6 Prozent im Jänner 2014 kontinuierlich auf 5,6 Prozent im Dezember 2014. Diese positive Entwicklung stärkte das Vertrauen der KonsumentInnen, das den traditionell wichtigsten Treiber des Wirtschaftswachstums in den USA darstellt. Unter ausgelastete Produktionskapazitäten und sinkende Importpreise für Rohstoffe und mineralische Brennstoffe hielten die Inflation mit 1,4 Prozent sehr niedrig.

Russland

Der Konjunkturverlauf in Russland wurde stark von den im Zuge des Ukraine-Konflikts beschlossenen Sanktionen und Gegensanktionen beeinflusst. Die russische Wirtschaft wuchs im ersten Halbjahr noch moderat, während im zweiten Halbjahr die ab August in Kraft getretenen Sanktionen seitens der EU und der USA einen spürbaren Abschwung einleiteten. Finanzierungsengpässe aufgrund der Zugangsbeschränkungen zum europäischen Kapitalmarkt konnten nicht im vollen Umfang auf den asiatischen Kapitalmärkten oder durch die Zentralbank ausgeglichen werden. Die russischen

Importverbote für EU-Agrarprodukte beschleunigten die ohnehin hohe Inflation. Die daraufhin durchgeführten geldpolitischen Maßnahmen beeinträchtigten das Kreditwachstum und verlangsamten die zuvor robuste Konsumnachfrage. Der starke Ölpreyrückgang trug erheblich zur deutlichen Abwertung des Rubels bei. Die russische Wirtschaft schrumpfte daher im Jahr 2014 um 0,1 Prozent.

Asien

In Japan wuchs die Wirtschaft im Jahr 2014 nur noch um 0,4 Prozent. Während im ersten Quartal noch merkliche Vorzieheffekte beim Konsum und bei privaten Investitionen verzeichnet wurden, schrumpfte die Wirtschaft im zweiten Quartal 2014 aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung im April um 1,9 Prozent und im dritten Quartal 2014 um 0,4 Prozent gegenüber den Vorquartalen. Damit steckte Japan das vierte Mal seit Anfang 2008 in einer Rezession.

In Indien konnte wieder ein stabiler Wachstumspfad eingeschlagen werden. Strukturelle Reformen seitens der neuen Regierung, Investitionen in die Beseitigung von Infrastrukturengpässen, eine merklich sinkende Inflation sowie der niedrige Ölpreis kurbelten das Wachstum in Indien an. Indien war bereits der drittgrößte Erdölimporteur der Welt. Im Jahr 2014 wurde ein Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent verzeichnet.

In China lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 bei 7,4 Prozent. Dies war das schwächste Wachstum seit 24 Jahren. Nach 30 Jahren rasanten und umweltvernichtenden Wachstums beabsichtigte die chinesische Führung, Chinas Geschäftsmodell von einer investitionsgetriebenen Exportwirtschaft zu einer Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft zu ändern. Für diesen Umbau der Volkswirtschaft werden auch niedrigere Wachstumsraten in Kauf genommen. China versuchte damit die „Falle des mittleren

Einkommens“ zu vermeiden, wonach bei den steigenden Löhnen in China andere Staaten die Waren billiger produzieren könnten und als Folge in China das Wachstum einbrechen, die Löhne stagnieren und der Sprung zu einem entwickelten Industriestaat nicht gelingen würde. Für das Jahr 2015 plant die chinesische Regierung die Immobilienpreisentwicklung zu dämpfen. Mittels der Einführung einer Vermögenssteuer, die auch die BesitzerInnen leerstehender Wohnungen treffen soll. Im Jahr 2015 soll das Wachstum laut Weltbank-Prognose auf rund 7,1 Prozent sinken.

Entwicklungen in der EU

In den EU-28 lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 bei 1,3 Prozent. Drei der EU-Mitgliedstaaten wiesen negative Wachstumsraten auf (Zypern -2,8 Prozent, Kroatien und Italien -0,5 Prozent). In einigen EU-Ländern wurde allerdings ein Wachstum von über drei Prozent erzielt (Irland 4,8 Prozent, Malta, Polen und Ungarn 3,3 Prozent, Litauen, Luxemburg und Rumänien 3 Prozent). Einige EU-Länder verzeichneten ein mit knapp über zwei Prozent liegendes Wachstum (Lettland, Slowenien und Großbritannien 2,6 Prozent, Slowakei 2,4 Prozent und Tschechien 2,3 Prozent). Die restlichen EU-Länder wiesen nur sehr mäßige Zuwächse auf, Finnland sogar ein Nullwachstum.

Der Euroraum gewann, nach einem schwachen zweiten Quartal 2014, ab dem dritten Quartal wieder etwas an Fahrt. Der private Konsum und die staatlichen Konsumausgaben lieferten die positiven Wachstumsbeiträge, während der Exportrückgang das Wachstum dämpfte. Für das Gesamtjahr 2014 lag das Wirtschaftswachstum im Euroraum daher bei 0,8 Prozent. In den drei Schwergewichten der Eurozone, Deutschland, Frankreich und Italien, verbesserte sich die Lage der Konjunktur und am Arbeitsmarkt nicht schnell genug. Die drei Staaten sahen sich steigenden geopolitischen

Risiken und weniger Rückenwind vonseiten der Weltwirtschaft gegenüber. Die deutsche Wirtschaft konnte immerhin um 1,5 Prozent zulegen. Doch Frankreich und Italien galten als Sorgenkinder. Frankreich wies nur ein Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent auf. Italien erlebte im Jahr 2014 sein drittes Rezessionsjahr in Folge, mit einem schrumpfenden realen BIP von -0,5 Prozent. Damit wurde Italien sogar vom Krisenstaat Griechenland mit einem Prozent Wachstum überholt.

Am 15. 1. 2015 gab die Schweizer Nationalbank überraschend bekannt, ihren Mindestkurs von 1,20 CHF pro Euro aufzugeben. Als Folge kam es zu einer unmittelbaren und deutlichen Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Am 1. 1. 2015 wurde in Litauen die litauische Litas (LTL) durch den Euro ersetzt. Somit verwenden 19 EU-Mitgliedstaaten den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel.

Die Arbeitslosenquote (Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen) lag in den EU-28 bei 10,2 Prozent, in der Eurozone bei 11,6 Prozent. Die höchsten Arbeitslosenquoten wiesen Griechenland mit 26,6 Prozent, Spanien mit 24,3 Prozent und Kroatien mit 17 Prozent auf. Die niedrigste Arbeitslosenquote wiesen Deutschland und Österreich mit je fünf Prozent auf.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2014 ein Wachstum von 1,5 Prozent. Nach einem starken ersten Quartal schwächte sich das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf merklich ab, und erst in den letzten Monaten des Jahres setzte wieder eine Erholung ein. Die Exporte nahmen – aufgrund der geopolitischen Spannungen und des schwachen Wachstums im Euroraum – mit 3,7 Prozent schwächer zu als erwartet. Die robuste binnenwirtschaftliche Entwicklung stimulierte die Nachfrage nach Importen. Die Anlageinvestitionen nahmen um

3,1 Prozent zu. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 3,7 Prozent. Die Bauinvestitionen stiegen mit 3,4 Prozent deutlich an. Der Beschäftigtenstand erreichte einen neuen Rekordwert, wobei es sich bei den neuen Stellen überwiegend um unbefristete Normalarbeitsverhältnisse handelte. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent. Die Inflation stieg um moderate 0,8 Prozent an.

Für das Jahr 2015 wird für die deutsche Wirtschaft wieder ein Wachstum von 1,5 Prozent prognostiziert.

Wirtschaftswachstum in Österreich verlor an Schwung

Die österreichische Wirtschaft wies im Jahr 2014 ein Wirtschaftswachstum von nur 0,3 Prozent auf. Das starke finanzielle Engagement Österreichs in den krisengebeutelten Ländern Südost- und Osteuropas dämpfte die österreichische Wettbewerbsfähigkeit massiv. Zusätzliche Belastungen – wie das schwache globale Wachstum, Abriss der Erholung in Europa, Russland-Ukraine-Krise, Nahostkrise – bremsen die österreichische Exportwirtschaft. Der seit vielen Jahren gewohnte Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum ging verloren.

Die privaten Konsumausgaben in Österreich stiegen mit 0,1 Prozent leicht, der öffentliche Konsum verzeichnete einen Zuwachs von 0,5 Prozent. Dank zufriedenstellender Umsätze zu Weihnachten konnte der Einzelhandel im Jahr 2014 ein moderates Umsatzwachstum von 0,4 Prozent verzeichnen. Die Nachfrage nach Investitionsgütern konnte mit 0,5 Prozent auch keine wesentlichen Impulse setzen. Der starke Zuwachs mit 9,7 Prozent bei den Investitionen in Fahrzeuge dürfte nur die Rückgänge der Vorjahre aufgeholt haben. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen um 1,5 Prozent, die Bauinvestitionen um 0,4 Prozent.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen fiel im Jahr 2014 sehr unterschiedlich aus. Während in der Land- und Forstwirtschaft ein reales Plus von 10,9 Prozent verzeichnet wurde, gab es in der Branche Information und Kommunikation ein reales Minus von 8,3 Prozent. Die Wachstumsraten in den Branchen Herstellung von Waren und Bau entsprachen dem gesamtwirtschaftlichen Trend. Die Branchen Handel, Verkehr sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verzeichneten reale Rückgänge in ihrer Bruttowertschöpfung.

Für das Jahr 2015 wird ein Wirtschaftswachstum von 0,8 Prozent prognostiziert, da die Konjunktur in Österreich von Impulsen durch die Euro-Abwertung und den Ölpreisverfall profitieren sollte.

Inflation

Die Inflation erreichte in Österreich 1,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2014 und lag damit deutlich unter der Inflation der letzten drei Jahre. Im Jahresverlauf ging die Inflation im Jänner und Februar zurück, um daraufhin bis Juni kontinuierlich auf den Jahreshöchststand von 1,9 Prozent anzusteigen. Im September und Oktober sank sie erneut auf 1,6 Prozent, erreichte im November 1,7 Prozent und sank im Dezember aufgrund des massiven Ölpreisverfalls auf ein Prozent. Der größte Preistreiber war die Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser, Energie“ in Österreich. Insbesondere höhere Wohnungsmieten (4 Prozent) trugen dazu bei. Weitere Preistreiber waren die Ausgabengruppen „Restaurants und Hotels“ sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Die Preise für Bewirtungsdienstleistungen stiegen um 2,9 Prozent, und die Beherbergungsdienstleistungen kosteten um 3,3 Prozent mehr. Nahrungsmittelpreise stiegen um 2,1 Prozent (beispielsweise kosteten Milch, Käse und Eier insgesamt um 5,5 Prozent mehr, und Brot und Getreideerzeugnisse um 2,1 Prozent), alkoholfreie Getränke verteuerten sich um ein Prozent. Die

wichtigsten Preisdämpfer stellten Treibstoffe (-4 Prozent), Heizöl (-6 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (-0,8 Prozent) dar. Österreich wies im Jahr 2014 die höchste Inflationsrate im Euroraum auf.

Arbeitsmarkt in Österreich

Durch die gedämpften gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den anhaltenden Arbeitskräftezuwachs blieb im Jahr 2014 der Druck am heimischen Arbeitsmarkt aufrecht. Der Beschäftigungszuwachs, der sich um 0,6 Prozent (+20.404 Personen) beschleunigte, war größtenteils auf steigende Teilzeitarbeit zurückzuführen. Mit Ausnahme von Kärnten (-0,4 Prozent) erzielten alle Bundesländer Beschäftigungszuwächse zwischen 0,3 Prozent in Salzburg und 1,6 Prozent in Vorarlberg. Das Beschäftigungsplus war zu gering um Zuwächse bei den Arbeitslosen zu verhindern. Im Jahr 2014 waren 319.357 Personen arbeitslos gemeldet. Österreichweit betrug die Arbeitslosenquote 8,4 Prozent und lag damit um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen stieg ebenfalls um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 75.317 Personen.

Bei den Männern kam es zur Zunahme der Arbeitslosigkeit vor allem in den Hilfsberufen, im Metall-/Elektronik-Bereich sowie im Bau- und Fremdenverkehr. Auch Bereiche wie Handel, Büro sowie Technik, Verkehr und Reinigung waren betroffen. Bei den Frauen kam es zur Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Bereichen Reinigung, Handel, Fremdenverkehr sowie in Büro- und Hilfsberufen.

Konjunktur in Kärnten

Auch im Jahr 2014 verlief die Wirtschaftsentwicklung in Kärnten schwächer als im Österreichschnitt. Der Produktionsindex im Bauwesen sank in Kärnten um 4,7 Prozent, wäh-

rend österreichweit ein Rückgang von 1,5 Prozent verzeichnet wurde. Vor allem der von öffentlichen Aufträgen abhängige Tiefbau ging in Kärnten massiv zurück, während im Österreichschnitt ein leichter Anstieg verzeichnet wurde. Die Warenproduktion entwickelte sich in Kärnten etwas besser als im Österreichschnitt. Doch die gesamte Konjunkturdynamik in Kärnten entwickelte sich unterdurchschnittlich, sodass die Arbeitslosigkeit hoch blieb.

Im Tourismus brachte die Sommersaison 2014 Kärnten mit 8,72 Mio. Übernachtungen (-4,7 Prozent) und mit rund 1,9 Mio. Ankünften (-2,9 Prozent) ein Minus gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 4,5 Tagen. Für die bisherige Wintersaison (November 2014 bis Dezember 2014) wurden 727.849 Nächtigungen registriert, dies entsprach einem Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,8 Prozent.

Arbeitsmarkt in Kärnten

Im Jahr 2014 blieb die Lage am Kärntner Arbeitsmarkt schwierig. Kärnten wies als einziges Bundesland eine rückläufige Beschäftigungsentwicklung von 0,4 Prozent auf. Vom Beschäftigungsrückgang waren die Männer (-0,6 Prozent) stärker betroffen als die Frauen (-0,2 Prozent). Im Sektor Herstellung von Waren wurde mit einem Minus von 529 Beschäftigten (-1,5 Prozent) der größte Rückgang bei den Beschäftigten verzeichnet. Besonders betroffen von der Konjunkturertrübung waren somit der Produktionssektor, aber auch die Bauwirtschaft durch Rückgänge der Aufträge von Land und Gemeinden, sowie im Dienstleistungsbereich Beherbergung und Gastronomie.

Bei den Männern kam es zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit vor allem in den Hilfsberufen, im Fremdenverkehr, im Handel, bei den Technikern sowie bei den Metall-/Elektronikberufen. Bei den Frauen kam es vor allem zur Zunahme der Arbeitslosigkeit im Fremdenverkehr, bei

den Büro- und Reinigungsberufen sowie im Handel.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte und lag im Jahresdurchschnitt bei 10,8 Prozent. In Schulungsmaßnahmen befanden sich 3.642 Personen. Die Jugendarbeitslosigkeit nahm um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu, wobei durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bei den unter 19-Jährigen ein Rückgang von 4,5 Prozent erreicht wurde. Bei den älteren Arbeitslosen über 50 Jahren wurde in Kärnten ein Anstieg von 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Bei den Langzeitarbeitslosen über sechs Monate gab es eine Zunahme um 30,5 Prozent (+1.398 Personen), bei den Langzeitarbeitslosen über ein Jahr gab es einen Anstieg um 74,2 Prozent (+736 Personen).

Statistische Dokumentation

Kärntner Arbeitsmarkt 2014

	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial	Arbeitslosen- quote	gemeldete offene Stellen	Stellen- andrang
Durchschnitt 2010	203.251	20.239	223.490	9,1 %	1.765	11,5
Durchschnitt 2011	205.909	20.136	226.046	8,9 %	2.000	10,1
Durchschnitt 2012	207.092	20.853	227.946	9,1 %	1.559	13,4
Durchschnitt 2013	205.356	23.330	228.686	10,2 %	1.536	15,2
Durchschnitt 2014	204.512	24.666	229.179	10,8 %	1.620	15,2
Januar	194.628	32.204	226.832	14,2 %	1.044	30,8
Februar	195.590	30.990	226.580	13,7 %	1.433	21,6
März	199.208	26.691	225.899	11,8 %	1.697	15,7
April	202.275	24.088	226.363	10,6 %	1.785	13,5
Mai	206.886	20.970	227.856	9,2 %	2.189	9,6
Juni	211.268	19.161	230.429	8,3 %	2.019	9,5
Juli	218.302	19.571	237.873	8,2 %	1.763	11,1
August	213.883	20.127	234.010	8,6 %	1.585	12,7
September	208.721	20.960	229.681	9,1 %	1.673	12,5
Oktober	204.737	23.532	228.269	10,3 %	1.522	15,5
November	201.173	26.009	227.182	11,4 %	1.417	18,4
Dezember	197.479	31.690	229.169	13,8 %	1.347	23,5

Quelle: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, eigene Berechnung

Geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt in Kärnten 2014

Jahr	Gesamt			Arbeiter			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
2012	20.855	7.043	13.812	13.270	4.690	8.580	7.585	2.353	5.232
2013	21.358	7.330	14.028	13.591	4.897	8.694	7.767	2.433	5.334
2014	22.181	7.884	14.297	14.104	5.300	8.804	8.077	2.584	5.493

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: Geringfügig Beschäftigte werden in den Beschäftigten-Statistiken **nicht** mitgezählt!

Mittlere Monatsbruttoverdienste in EURO (inkl. Sonderzahlungen) 2007-2013

Jahr	Kärnten		Österreich		Abweichung Kärntens vom österr. Durchschnitt
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	
2007	€ 2.028	2,8 %	€ 2.113	2,7 %	-4,0 %
2008	€ 2.056	1,4 %	€ 2.154	1,9 %	-4,5 %
2009	€ 2.100	2,1 %	€ 2.197	2,0 %	-4,4 %
2010	€ 2.116	0,8 %	€ 2.219	1,0 %	-4,6 %
2011	€ 2.161	2,1 %	€ 2.253	1,5 %	-4,1 %
2012	€ 2.220	2,7 %	€ 2.318	2,9 %	-4,2 %
2013	€ 2.285	2,9 %	€ 2.377	2,5 %	-3,9 %

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Kärntner Arbeitsmarkt 2014

	AusländerInnen		arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre)		Lehrstellenmarkt			
	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitslosen- quote	absolut	Anteil an Gesamt- arbeitslosen	Lehrstellen- suchende	gemeldete offene Lehrstellen	Lehrstellen- andrang
	17.721	2.536	12,5 %	2.973	14,7 %	530	351	1,5
	19.411	2.620	11,9 %	2.912	14,5 %	530	344	1,5
	21.044	2.940	12,3 %	2.981	14,3 %	509	290	1,8
	21.841	3.537	13,9 %	3.284	14,1 %	511	246	2,1
	23.014	3.957	14,7 %	3.312	13,4 %	498	236	2,1
	20.438	4.841	19,2 %	4.176	13,0 %	497	185	2,7
	20.779	4.592	18,1 %	3.951	12,7 %	414	219	1,9
	21.242	4.126	16,3 %	3.513	13,2 %	433	243	1,8
	21.902	3.994	15,4 %	3.259	13,5 %	413	291	1,4
	23.710	3.410	12,6 %	2.817	13,4 %	404	278	1,5
	25.361	2.909	10,3 %	2.564	13,4 %	374	204	1,8
	26.459	2.818	9,6 %	2.709	13,8 %	778	262	3,0
	25.723	2.962	10,3 %	2.833	14,1 %	752	287	2,6
	24.207	3.555	12,8 %	3.057	14,6 %	511	296	1,7
	22.893	4.295	15,8 %	3.215	13,7 %	452	215	2,1
	21.932	4.696	17,6 %	3.489	13,4 %	429	194	2,2
	21.526	5.289	19,7 %	4.158	13,1 %	520	159	3,3

Mittlere Monatsbruttoverdienste in Euro (inkl. Sonderzahlungen) Bundesländervergleich 2013

Bundesland	ArbeiterInnen, Angestellte			ArbeiterInnen			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
Burgenland	1.998	2.335	1.618	1.862	2.154	1.336	2.286	3.220	1.892
Kärnten	2.285	2.694	1.786	2.138	2.458	1.547	2.537	3.540	2.019
Niederösterreich	2.309	2.681	1.773	2.159	2.442	1.459	2.557	3.544	2.030
Oberösterreich	2.462	2.943	1.805	2.324	2.650	1.492	2.666	3.853	2.044
Salzburg	2.287	2.723	1.848	2.095	2.407	1.621	2.624	3.678	2.071
Steiermark	2.328	2.757	1.737	2.193	2.521	1.461	2.537	3.639	1.988
Tirol	2.252	2.683	1.820	2.134	2.434	1.677	2.502	3.589	1.964
Vorarlberg	2.487	3.029	1.893	2.264	2.589	1.697	2.918	4.124	2.089
Wien	2.440	2.722	2.136	1.865	2.154	1.524	2.882	3.552	2.505
Österreich	2.377	2.786	1.890	2.124	2.462	1.518	2.689	3.663	2.189

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Statistische Dokumentation

Wirtschaftskennzahlen im internationalen Vergleich

	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %				
	2000	2013	2014	2015	2016
Bruttoinlandsprodukt, real:					
OECD insgesamt	3,9	1,3	1,8	2,5	2,5
USA	4,1	2,2	2,4	3,5	3,2
Japan	2,3	1,6	0,4	1,3	1,3
EU-28	3,9	0,0	1,3	1,7	2,1
EU-15	3,9	-0,1	1,2	1,6	2,0
Deutschland	3,0	0,1	1,6	1,5	2,0
Österreich	3,4	0,2	0,3	0,5	1,3
Arbeitslosenquote, standardisiert:*)					
OECD insgesamt	6,1	7,9	7,3	7,0	6,8
USA	4,0	7,4	6,2	5,3	4,9
Japan	4,7	4,0	3,6	3,7	3,7
EU	9,0	10,8	10,2	9,8	9,3
Euro-Raum	8,9	12,0	11,6	11,3	10,7
Deutschland	7,9	5,2	5,0	4,9	4,8
Österreich	3,6	5,0	5,0	5,3	5,3
Verbraucherpreise:					
OECD insgesamt	4,0	1,6	1,7	1,6	1,9
USA	3,4	1,5	1,6	-0,1	2,0
Japan	-0,7	0,4	2,7	0,6	0,9
EU	3,5	1,5	0,6	0,2	1,4
Euro-Raum	2,2	1,4	0,4	-0,1	1,3
Deutschland	1,4	1,6	0,8	0,1	1,6
Österreich	2,0	2,1	1,5	1,2	1,5

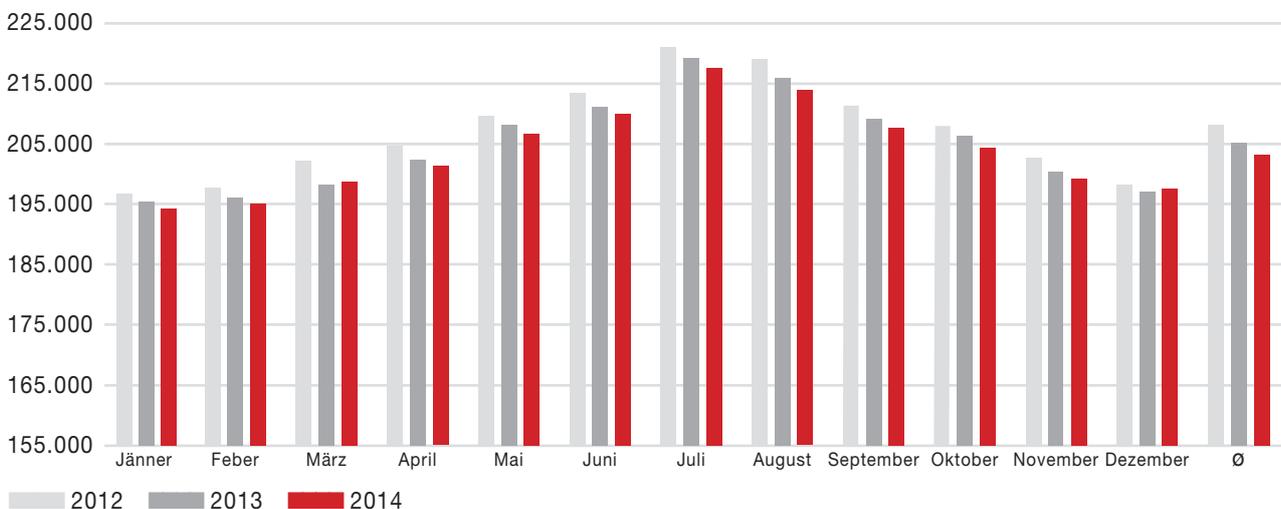
Anmerkung: 2014, 2015 Prognose
 Quelle: OECD, Statistik Austria, WIFO
 *) Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen (Eurostat)

Kärnten-Blitzlicht – Jahresdurchschnitt 2014

Ergebnis	Bestand	Veränderung zum Vorjahr		
		absolut	in %	
Unselbstständig Beschäftigte*	204.512	-843	-0,4%	Kärnten Österreich
↓				
Vorgemerkte Arbeitslose	24.660	1.336	5,7%	Kärnten Österreich
↑				
Arbeitslosenquote	10,8%	0,6%		Kärnten Österreich
↑				
Offene Stellen	1.620	84	5,4%	Kärnten Österreich
↑				
Lehrstellen-suchende	498	-13	-2,5%	Kärnten Österreich
↓				
Offene Lehrstellen	236	-10	-3,9%	Kärnten Österreich
↓				
Personen in Schulung	3.642	260	7,7%	Kärnten Österreich
↑				

Quelle: AMS
 *ohne KRG bzw. KBG-Bezieher und Präsenzdienler

Unselbstständig Beschäftigte in Kärnten



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stichtag jeweils Monatsende.
 Anmerkung: Ø = Jahresdurchschnitt

Konsumentenschutz

Kostenlose Hilfe für alle KärntnerInnen

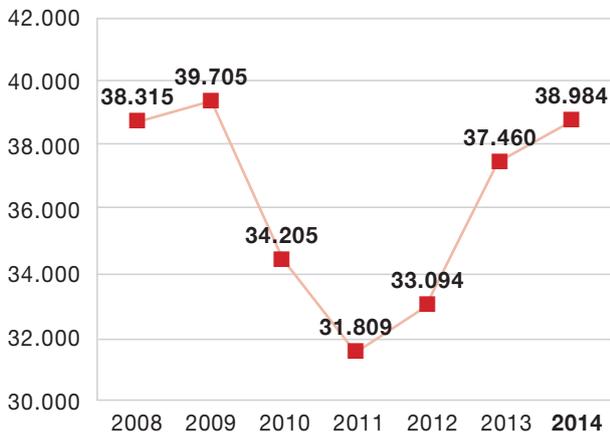
Die Arbeiterkammer ist die einzige Konsumentenschutzeinrichtung in Kärnten. Der AK-Konsumentenschutz steht allen Kärntnerinnen und Kärntnern mit Rat und Auskünften zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie AK-Mitglieder sind oder nicht.

Knapp 39.000 Anfragen

Die Zahl der Beratungen im Konsumentenschutz ist erneut stark gestiegen. Genau 38.984 Mal suchten im Vorjahr Konsumentinnen und Konsumenten Rat und Hilfe bei den AK-ExpertInnen. Rund 60 Prozent aller Klientinnen und Klienten im AK-Konsumentenschutz sind keine AK-Mitglieder.

Beratungen 2008 – 2014

(inklusive Miet- und Wohnrecht)



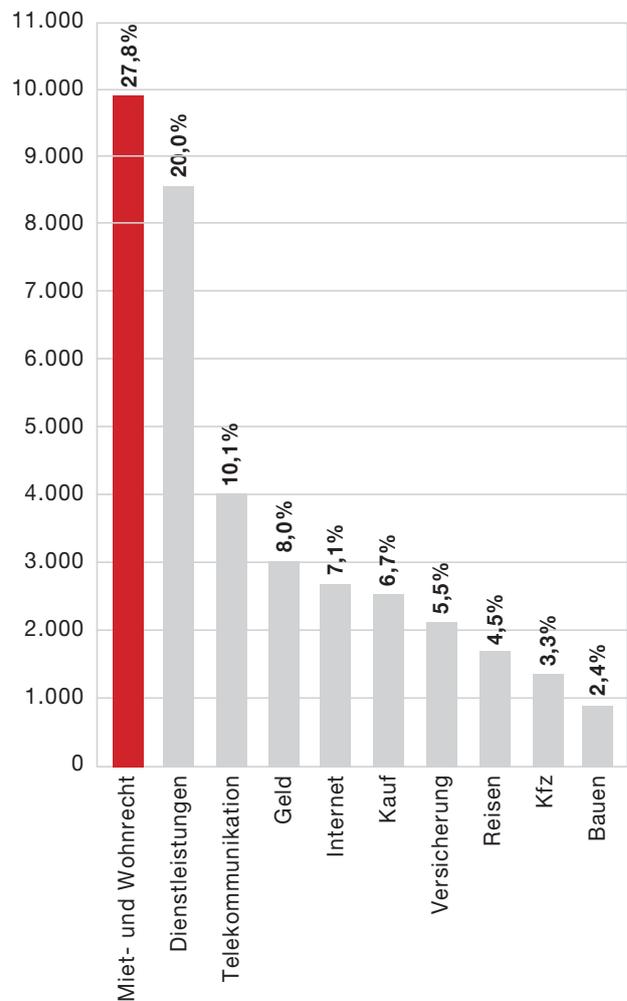
Mietrecht führt Statistik an

Anfragen zum Miet- und Wohnrecht führen die Statistik klar an. In 10.828 Anfragen ging es vorrangig um den Zustand der Wohnung bei der Rückgabe, Maklerprovisionen, die Kautionshöhe aber auch die Mietberechnung und die Finanzierungsbeiträge bei Genossenschaftswohnungen.

Der klassische Konsumentenschutz rangiert knapp dahinter. Knapp 8.600 Anfragen betrafen Werk- und Dienstleistungsverträge wie zum Beispiel mit Handwerkern, Partnerinstituten oder Fitnesscentern. Rund 2.630 Mal leisteten die AK-KonsumentenschützerInnen Hilfe beim Kauf von Produkten, der Verweigerung von Gewährleistungsrechten oder verstrichenen Lieferfristen.

Beratungen nach Themen 2014

Gesamt 33.094



Ranking der weiteren Anfragen

Ganz oben auf der Beschwerdeliste von Konsumentinnen und Konsumenten steht übrigens auch das Thema Telekommunikation. In den meisten Fällen handelt es sich um horrenden Summen für Datendienste sowie unerlaubte Werbeanrufe. 3.951 Fälle haben die AK-KonsumentenschützerInnen im Vorjahr gezählt.

Über 3.100 Anfragen betrafen das liebe Geld. Meist drehte es sich um vermeintlich günstige Kredite – von Finanzsanierern. Bei knapp 2.800 Anfragen ging es um Probleme in Zusammenhang mit Versicherungen, insbesondere um Deckungsablehnungen.

Internetgeschäfte und Internetabzocke waren 2.759 Mal das Thema. Besonders viele Anfragen gab es zu so genannten Phishing-Mails, wobei diese Angriffe immer professioneller durchgeführt werden.

Tests und Preisvergleiche der AK

Nicht nur mit Beratung und Interventionen, sondern auch mit Preisvergleichen und Produkttests ersparte der AK-Konsumentenschutz den VerbraucherInnen viel Geld und Zeit. Auf dem Lebensmittelsektor wurden Fonduefleisch, Maroni und Grillfleisch geprüft. Hinzukommen regelmäßige Erhebungen der Verpackungsgrößen (einmal im Jahr), der Pelletspreise (monatlich) sowie das Bankenmonitoring (einmal im Jahr). Außerdem steht eine Vielzahl von Broschüren zur Verfügung, die wichtige Tipps für Konsumentinnen und Konsumenten enthalten und kostenlos bestellt werden können.

„Betriebskosten“: Wir blicken durch

Die Arbeiterkammer und das Land Kärnten helfen Mietern mit der Aktion „Betriebskosten: Wir blicken durch!“ ihre Betriebskostenabrechnung

zu kontrollieren. Drei Monate lang – von 2. Mai bis 31. Juli – wurden die MieterInnen kostenlos beraten und der Andrang war enorm. In 1.092 Fällen kamen die MieterInnen persönlich in die AK, 815 Anfragen wurden telefonisch bzw. per Mail beantwortet. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 1.504 Anfragen, also 78,8 Prozent, konnten im Erstkontakt erledigt werden.

In 359 Fällen wurden Einspruchsschreiben verfasst, um Einsicht in die Belege der VermieterInnen bzw. Hausverwaltungen zu erlangen. In den meisten Fällen wurde dabei auf eine fehlerhafte oder mangelhafte Betriebskostenabrechnung hingewiesen. Vor allem die fehlerhafte Verrechnung von Reparatur- bzw. Instandhaltungskosten, für die MieterInnen nicht aufzukommen haben, war dabei oft ein Thema. Eine weitere Intervention durch die AK war bei 44 Anfragen notwendig.



AK-BeraterInnen für Betriebskostenfragen: Verena Uran, Michael Tschamer, Susanne Kalensky und Gabriele Ettlinger (v.l.).

Online-Helfer für KonsumentInnen

Neben der Beratungstätigkeit bietet der AK-Konsumentenschutz aber auch Hilfe zur Selbsthilfe. Im Internet stehen zahlreiche Rechner und Ratgeber zur Verfügung. Der Bankenrechner zum Beispiel gibt Auskunft über die höchsten Sparzinsen, den besten Bauspar-

vertrag und die geringsten Bankspesen. Gerne genutzt werden auch die verschiedenen Tarifrechner für Internet, Festnetz und Handy. Außerdem können BesucherInnen auf kaernten.arbeiterkammer.at/konsument auch Broschüren kostenlos herunterladen.

Eine wichtige Aufgabe des AK-Konsumentenschutzes ist es aber auch, die Kundinnen und Kunden zu informieren. Das erfolgt über eine Vielzahl von Broschüren und Aktionen, wie zum Beispiel die Verteilaktion am Flughafen „Tipps für den Urlaub“.

AK-Forderungen im Bereich Konsumentenschutz

Beim Schutz der KonsumentInnen muss sich einiges ändern. Die AK Kärnten hat deshalb drei wichtige Forderungen aufgestellt:

VerbraucherInnenbildung an Schulen

Die vielfältigen Probleme, mit denen Verbraucherinnen und Verbraucher konfrontiert sind, erfordern umfassendes Wissen über Rechte und Pflichten. Die AK Kärnten fordert daher mit Nachdruck die Einrichtung des verpflichtenden Unterrichtsfaches VerbraucherInnenbildung an Schulen, zumal gerade jugendliche Konsumentinnen und Konsumenten immer öfter auf Grund von ungewollten oder überteuerten Verträgen mit Problemen konfrontiert sind. Hier liegt ein Informationsdefizit vor.

Einheitliches Gesetz für Konsumenten

Die Regelungen für KonsumentInnen sind derzeit in vielen unterschiedlichen Gesetzen zu finden. Wenn auch im Juni 2014 durchaus Verbesserungen für die Konsumentinnen und Konsumenten umgesetzt wurden, so wäre es laut AK Kärnten wünschenswert, sämtliche relevanten Bestimmungen in einem Konsumentenschutzgesetz zusammenzuführen.

Rücktrittsrecht bei Messekäufen

Viele KonsumentInnen glauben irrtümlich, dass sie auch von den auf Messen geschlossenen Verträgen zurücktreten können. Dabei sind solche Verträge ausdrücklich vom Rücktrittsrecht ausgenommen. Die Realität zeigt, dass die Gefahr der Überrumpelung nicht zu unterschätzen ist. Daher sollte das Rücktrittsrecht auch auf diese Verträge ausgedehnt werden.

Bildung, Jugend und Kultur

Aus- und Weiterbildung

AK-Seminare

Seminare 2014

Die Arbeiterkammer Kärnten bietet BetriebsrätInnen kostenlose Seminare zur Verbesserung der fachlichen und sozialen Kompetenz an. Die Veranstaltungen stehen BetriebsrätInnen, ErsatzbetriebsrätInnen und Vertrauenspersonen offen. Für den Besuch der AK-Seminare hat jedes Mitglied des Betriebsrates Anspruch auf Bildungsfreistellung von bis zu drei Wochen innerhalb einer Funktionsperiode. Im Jahr 2014 wurden 37 Seminare für 714 TeilnehmerInnen abgehalten.

Interne Weiterbildung

Auch den AK-MitarbeiterInnen wurde 2014 wieder ein Weiterbildungsprogramm angeboten. Insgesamt wurden 50 Seminare für 315 TeilnehmerInnen abgehalten.

Nachhilfe in Kärnten

Acht Millionen Euro gaben Kärntner Eltern im vergangenen Schuljahr für die Nachhilfe ihrer Kinder aus – um eine Million mehr als im Jahr davor! Zu diesem Ergebnis kam eine von der AK Kärnten in Auftrag gegebene IFES-Studie. Im Schnitt waren Familien mit Kosten von 727 Euro pro Jahr konfrontiert.

Fast ein Viertel der Kärntner Schülerinnen und Schüler brauchte Nachhilfe. Bei 15 Prozent – das sind rund 10.000 Mädchen und Burschen – handelte es sich um bezahlte Nachhilfe. Weitere vier Prozent nahmen unbezahlte Nachhilfe in Anspruch, und ebenfalls vier Prozent hätten Nachhilfe gebraucht, konnten sie aber vorwiegend aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen.

Die Detailergebnisse der von der AK Kärnten in Auftrag gegebenen IFES-Studie:

54 Prozent stark belastet

54 Prozent der befragten Eltern, die für externe Nachhilfe zahlen, gaben an, durch Nachhilfekosten sehr stark oder spürbar finanziell belastet zu sein, für weitere 22 Prozent stellen die Ausgaben eine gewisse Belastung dar. Mit diesem Ergebnis lag Kärnten über dem Österreichschnitt. Nach wie vor sind die Nachhilfekosten vor allem für sozial und finanziell schwächer gestellte Haushalte schwer bzw. nicht leistbar.

Am meisten wurde für Nachhilfe von AHS-SchülerInnen in der AHS ausgegeben (830 Euro), weniger war es in der Neuen Mittelschule (680 Euro).

Mathematik weiter Spitzenreiter

Mathematik und Fremdsprachen wurden bei dieser Untersuchung wiederum als „Problemfelder“ entlarvt. Gerade in Mathematik hat sich der Bedarf im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht (+9 Prozent). Interessant ist, dass regelmäßige Nachhilfe wieder zunimmt (von 33 auf 46 Prozent). Gefallen (von 60 auf 52 Prozent), aber immer noch an erster Stelle ist die punktuelle Nachhilfe, also vor Schularbeiten und Prüfungen.

AK-Bildungsgutschein 2014

6,1 Millionen Euro für die Weiterbildung

In den letzten 15 Jahren haben über 79.000 ArbeitnehmerInnen AK-Bildungsgutscheine im Wert von über sechs Millionen Euro eingelöst. Im Jahr 2014 ist die Zahl der eingelösten Gutscheine deutlich gestiegen. Bei 6.255 Einlösungen wurde im Jahr 2014 mit einem Betrag von 546.184 Euro die bisher höchste Bildungsförderung ausbezahlt.

AK-Bildungsgutschein 2000–2014

Jahr	eingelöste Bildungsgutscheine	ausbezahlte Förderung
2000	4.413	€ 275.091
2001	5.543	€ 351.925
2002	6.699	€ 524.544
2003	5.682	€ 465.281
2004	5.357	€ 418.132
2005	4.635	€ 363.763
2006	4.701	€ 328.640
2007	5.067	€ 390.178
2008	5.327	€ 426.843
2009	4.465	€ 329.849
2010	5.189	€ 428.682
2011	5.214	€ 417.104
2012	5.554	€ 459.279
2013	5.207	€ 423.349
2014	6.255	€ 546.184
Gesamt	79.308	€ 6.148.844

Im Jahr 2014 haben 6.255 ArbeitnehmerInnen den AK-Bildungsgutschein in Anspruch genommen. 64 Prozent davon waren „Angestellte“, rund 13 Prozent waren „ArbeiterInnen“, und 6,5 Prozent der KursbesucherInnen waren „Arbeitslose“. Der Anteil der „Lehrlinge“ war 6,2 Prozent und konnte gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von zwei Prozent erzielen. Rund sieben Prozent hatten eine „Geringfügige Beschäftigung“ und etwa zwei Prozent galten als „KarenzgeldbezieherInnen“ oder als „freie DienstnehmerInnen“.

Bildungsbenachteiligte ArbeitnehmerInnen

Die Kärntner Arbeiterkammer konnte ihr bildungspolitisches Ziel, vor allem jene zu fördern, die sonst kaum Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen (können), erreichen. Der Frauenanteil beträgt 75 Prozent – in einigen Berufsgruppen, wie etwa den geringfügig Beschäftigten sind fast ausschließlich Frauen vertreten.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass der Anteil von bildungsfernen Bevölkerungsschichten – Frauen, Arbeitslose sowie Menschen in prekären Lebenslagen bzw. armutsgefährdete Personen in besonders hohem Maße mittels des AK-Bildungsgutscheines gefördert werden konnten.

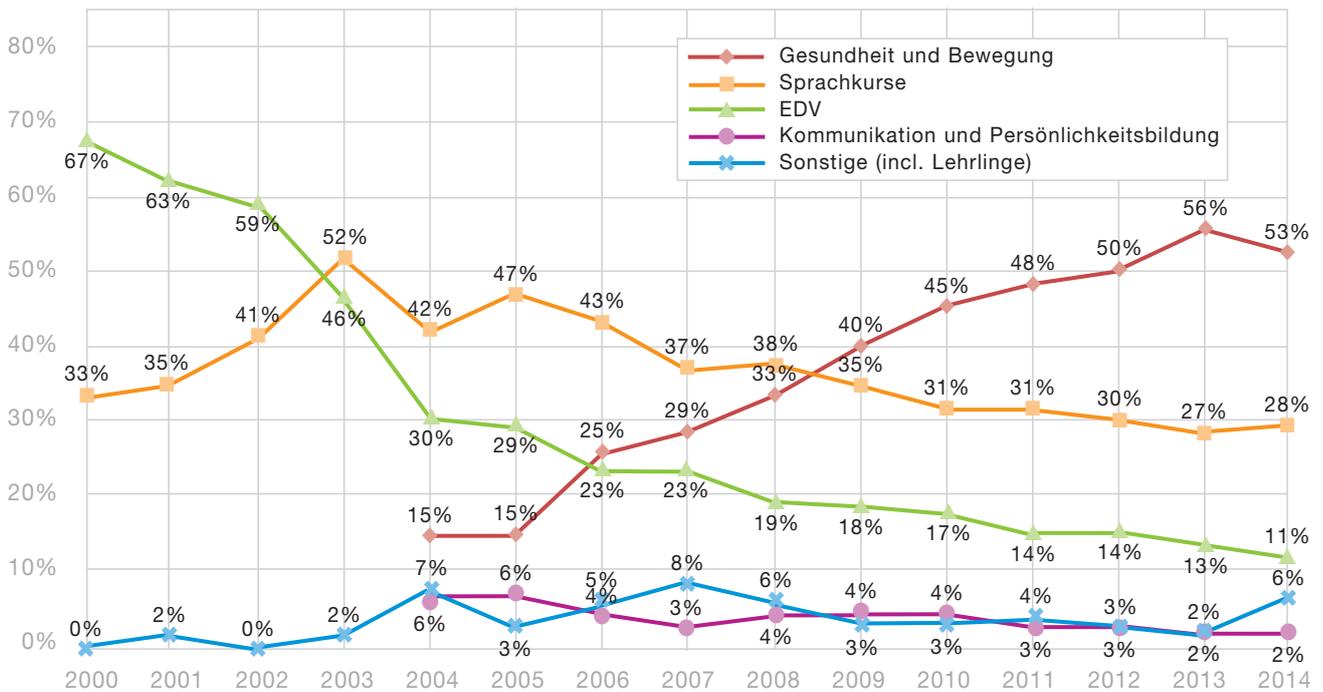
Hitliste der Kurse

Der AK-Bildungsgutschein wird vorwiegend für Kurse zum Themenbereich „Gesundheit und Bewegung“ (53 Prozent) verwendet. Sprachkurse – Englisch-, Italienisch-, Slowenisch- und Deutschkurse (28 Prozent) – nehmen den zweiten Platz ein. EDV-Kurse (11 Prozent) rangieren an der dritten Stelle.

Die Verteilung der AK-Bildungsgutscheine nach Bildungsträger zeigt folgendes Bild: 7 Prozent entfielen auf BFI-Kurse und 91 Prozent auf Kurse bei den Kärntner Volkshochschulen. Die restlichen Auszahlungen entfielen auf die Studienberechtigung bzw. Abendschulen.

Die Übersicht auf der nächsten Seite zeigt, dass sich der Bildungsbereich „Gesundheit und Bewegung“ – eingeführt im Jahr 2004 – im Vergleich zum Jahr 2013 von 56 Prozent aller eingelösten Bildungsgutscheine auf nunmehr 53 Prozent reduzierte. Der EDV-Kursanteil, im Startjahr 2000 noch bei 67 Prozent, hat sich im Jahr 2014 auf 11 Prozent reduziert. Eine geringfügige Steigerung ist bei den Sprachkursen auf nunmehr 28 Prozent zu verzeichnen. Die Kursbereiche „Kommunikation und Persönlichkeitsbildung“ blieben weiterhin auf eher niedrigem Niveau – im Jahr 2014 lag deren Anteil bei 2 Prozent. In der Kategorie „Sonstige“ sind Förderungen für die Berufsreifeprüfung, die Studienberechtigungsprüfung sowie die Abendmatura und die Lehrlingskurse enthalten.

Entwicklung einzelner Kursbereiche – Zeitraum 2000–2014



Ältere ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge

Ältere ArbeitnehmerInnen erhielten auch im Jahr 2014 einen AK-Bildungsgutschein im Wert von 150 Euro. Dieser wurde im Berichtszeitraum von 1.908 Personen eingelöst. Weiters haben 344 Lehrlinge den Bildungsgutschein 2014 eingelöst. Insgesamt wurden 2.252 Bildungsgutscheine im Wert von 150 Euro ausgestellt. Dies entspricht einem Anteil von rund 30 Prozent aller eingelösten AK-Bildungsgutscheine im Jahr 2014.

Bildungsprojekt: Bewerbung – Werbung in eigener Sache

Die AK-Bildungsabteilung setzte bewährte Aktivitäten im Schulbereich fort. Das AK-Projekt „Bewerbung – Werbung in eigener Sache“, bei dem eintägige Bewerbungsseminare für SchülerInnen der Polytechnischen Schulen Kärntens

organisiert wurden, konnte im Schuljahr 2013/14 mit 42 Seminaren und 862 TeilnehmerInnen weitergeführt werden. Die Grundkonzeption dieses Projektes ist für Kärnten einmalig. Die Kärntner Arbeiterkammer hat seit acht Jahren einen eigenen Kooperationschwerpunkt mit den Polytechnischen Schulen gesetzt und konnte den bildungspolitischen Dialog zwischen Arbeit und Schule somit vertiefen.

Bewerbungs-Workshops in Hauptschulen

In Kooperation mit der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBO-Kärnten) wurden den vierten Hauptschulklassen spezielle Workshops angeboten. Die dreistündigen Veranstaltungen standen unter dem Titel „Richtig bewerben?!“. Grundregeln einer Bewerbungssituation wurde in Praxisübungen simuliert. Die Methode der Selbsterarbeitung und der TeilnehmerInnenorientierung stand im Vordergrund.

Im Jahr 2014 beteiligten sich in den vier Einsatzgebieten der Kärntner Berufsorientierung insgesamt 42 Hauptschulstandorte, die Gymnasien St. Martin/Villach, das Europagymnasium Klagenfurt und Viktring, das BG Porcia Spittal, der Verein „Jugend am Werk“ und „autArK“ an diesem Projekt.

Es wurden 163 Workshops von acht fachkundigen AK-BildungsexpertInnen und -experten organisiert bzw. gestaltet. Im Berichtszeitraum 2014 beteiligten sich 3.260 SchülerInnen bzw. Jugendliche an diesem Bildungsprojekt. Das Workshop-Design wurde von der AK-Bildungsabteilung entwickelt.

Sozialhistorische Ausstellungen

Seit Eröffnung des ÖGB/AK-Bildungsforums (2005/06) werden laufend Fotoausstellungen sowie kulturhistorische Ausstellungen organisiert – im Jahr 2014 wurde in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung (IGKA) und dem Frauenreferat des Landes Kärnten im Juli 2014 die Ausstellung „1914 – Frauen im Ersten Weltkrieg“ eröffnet. Ende November 2014 wurde eine weitere sozialhistorische Ausstellung mit dem Titel „Arbeit – Bildung – Macht“ über die Entstehung der ersten Arbeiterbildungsvereine in Kärnten gezeigt.

Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung

Die „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2014“ standen am 23. Oktober 2014 unter dem Titel „Demokratie vererbt sich nicht – Partizipation RELOADED“. Die VeranstalterInnengemeinschaft, Arbeiterkammer und ÖGB Kärnten, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor-Frankl-Hochschule, Alpen-Adria-Universität sowie der Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Kärnten konnte als

Vortragende den ehemaligen Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer sowie die Kulturaktivistin Cesy Leonard vom Zentrum für politische Schönheit aus Berlin gewinnen. Die Impulsreferate und die Fachbeiträge der Workshops werden in der AK-Schriftenreihe „Arbeit & Bildung“ veröffentlicht.

Die AK-Schriftenreihe „Arbeit & Bildung“ dokumentiert unter dem Titel „Populismus und Rassismus im Vormarsch?“ die Fachvorträge der Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2013. Die Publikation wurde 2014 von der Arbeiterkammer Kärnten herausgegeben.

Das „Kärntner Jahrbuch für Politik 2014“ bietet einen zusammenfassenden Überblick der bisherigen Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung.



(v.l.) Angelika Hödl (Radio AGORA), Alfred Gusenbauer, Cesy Leonard und Heinz Pichler (AK)

Panoptikum Bildung

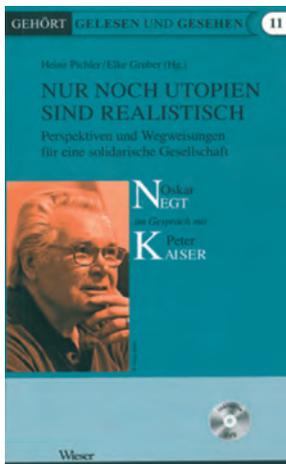
Für die Radiosendung „Panoptikum BILDUNG“ beim Radiosender AGORA, Frequenz 105,5 MHz in Klagenfurt wurden im Jahr 2014 insgesamt 24 einstündige Sendungen gestaltet. Im Rahmen der Sendung werden bildungsrelevante Themen in einem kritischen Blickwinkel beleuchtet und unter Beteiligung von namhaften Fachexpertinnen und -experten einem interessierten Publikum umfassende Hintergrundin-

formationen geboten. Alle Beiträge sind auf Cultural Broadcasting Archive veröffentlicht. www.cba.fro.at

Die einzelnen Sendungen werden mittels Kurzankündigungen über die Webseiten von Radio AGORA und einem derzeit rund 200 Personen zählenden „Freundeskreis“ auf einer eigenen Facebook-Seite sowie über persönliche E-Mail-Verteiler angekündigt. Der durchschnittliche HörerInnenkreis wird auf rund 1.400 Personen geschätzt.

Publikationen

Die Publikation „Nur noch Utopien sind realistisch. Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft“, herausgegeben von Elke Gruber und Heinz Pichler, bietet eine



Transkription mit DVD über ein einstündiges Gespräch von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser mit dem deutschen Sozialphilosophen Prof. Dr. Oskar Negt. Das Buch ist in der Serie „Gehört-geliesen-gesehen“ im Wieser Verlag (2014) erschienen. Im Rahmen der Buchpräsentation am 16. Juni 2014

erfolgte ein neuerlicher Gedankenaustausch der beiden Gesprächspartner, welches in der Radiosendung „Panoptikum Bildung“ aufgezeichnet und unter <http://cba.fro.at/264355> nachzuhören ist.

Lehrgang Soziale Beratung und Handlungskompetenz

In Kooperation mit der FH Kärnten, Studiengang Soziale Arbeit und dem Verband Öster-

reichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB) wurde im Herbst 2014 der zweite Lehrgang für BetriebsrätInnen angeboten. Die zwanzig TeilnehmerInnen vertieften im Rahmen dieses Zertifikatslehrganges Methoden und Handlungsfelder in der sozialen Beratung, übten zielgruppenorientierte Beratungssituationen eine und erarbeiteten Aktionsfelder im betrieblichen Kontext. Der acht Module umfassende Lehrgang wurde von der AK Kärnten finanziert und am FH-Standort in Feldkirchen abgehalten.

„Soziale-Dialog-Konferenzen“ 2014

In Kooperation mit dem Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung und der zuständigen Sozialreferentin des Landes Kärnten, LHStv. Dr. Beate Prettnner, wurden im Jahr 2014 zwei „Kärntner Soziale Dialog Konferenzen“ organisiert. Unter Beteiligung von Fachexpertinnen und -experten verdeutlichten am 1. Juli 2014 Dr. Philippe Perrenoud, Regierungsrat sowie Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern, und der Generalsekretär Dr. Pascal Coullery ihre Aktivitäten einer präventiven Armutspolitik.

Bei der zweiten Dialogkonferenz am 19. November 2014 referierte die Sozialwissenschaftlerin Dr. Christine Stelzer-Orthofer über statistische Erhebungsmethoden zur Armutsbetroffenheit in Österreich/Kärnten sowie der Sprecher der Österreichischen Armutskonferenz, Mag. Martin Schenk, der über die aktuellen Forderungen zur Armutsbekämpfung in Österreich berichtete. Beide Veranstaltungen wurden von der AK-Bildungsabteilung im ÖGB/AK-Bildungsforum organisiert.

Gesetze und Verordnungen

Im Jahr 2014 hat die Bildungsabteilung 19 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Lehrlings- und Jugendschutz

65.000 Euro für Lehrlinge

Der Lehrlings- und Jugendschutz führte im vergangenen Jahr 1.928 telefonische Beratungen durch. Zudem standen die BeraterInnen den Lehrlingen 656 Mal bei persönlichen Beratungsterminen mit Rat und Hilfe zur Seite, wobei in 66 Fällen schriftliche Interventionen notwendig waren. In 27 Fällen musste die Arbeiterkammer Klage beim Arbeits- und Sozialgericht einbringen und auf diesem Weg die ausstehenden Beträge für die Lehrlinge und Jugendlichen erstreiten. Insgesamt wurde 2014 ein Betrag von 64.814,85 Euro für die Lehrlinge gesichert.

Noch immer geht es bei den meisten Interventionen um das Geld. Jugendliche wenden sich an die AK, weil Lehrlingsentschädigung und/oder Überstunden nicht ausbezahlt werden.

564 Diplome

Für BerufsschülerInnen, die im Jahr 2014 die letzte Klasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, hat die Arbeiterkammer 564 Diplome ausgestellt.

Kontrollen im Kärntner Gastgewerbe

Kaum ein(e) ArbeitgeberIn im Gastgewerbe hält sich an die Arbeitszeitgesetze. Das hat eine Untersuchung der Arbeiterkammer Kärnten ergeben, deren Ergebnisse 2014 präsentiert wurden. Lediglich zwei der 63 überprüften Betriebe wurden nicht beanstandet. In Summe wurden 3.105 Übertretungen gezählt und Strafen in der Höhe von 125.275 Euro beantragt.

Geprüft wurden in der Sommersaison 2013 vor allem Klein- und Mittelbetriebe mit insgesamt 1.339 MitarbeiterInnen, davon 554 Männer (41,37 Prozent) und 785 Frauen (58,63 Prozent). Grund für die Untersuchung war ein kontinuierlicher Anstieg der Beschwerden von ArbeitnehmerInnen aus der Gastronomie. Von 63 der

überprüften Betriebe haben 44 in der Sommersaison 2013 in Summe 164 jugendliche ArbeitnehmerInnen beschäftigt. 45 von ihnen waren Lehrlinge, 102 PflichtpraktikantInnen, 17 hatten einen Ferialjob.

3.105 Übertretungen von zwingenden ArbeitnehmerInnenschutzbestimmungen konnten festgestellt werden, das ergibt für jeden der 61 beanstandeten Betriebe durchschnittlich 51 Gesetzesverstöße.

Die Feststellung der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden erwies sich sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Jugendlichen als äußerst schwierig. Denn die Arbeitszeitaufzeichnungen waren in vielen Gastgewerbebetrieben zum Teil sehr mangelhaft geführt worden. Für 84,15 Prozent oder 138 der 164 Jugendlichen traf dies zu – ihre Arbeit wurde von den Unternehmern nicht oder sehr mangelhaft aufgezeichnet.

Bei den erwachsenen ArbeitnehmerInnen gab es für 75,4 Prozent der Beschäftigten keine Dokumentation der Arbeitszeit. 47 der 63 überprüften Betriebe führten für ihre ArbeitnehmerInnen keine oder unzureichende Aufzeichnungen.

Vielfach wurden auch geschönte Dokumentationen vorgefunden. So sind beispielsweise Arbeitszeiten mit täglich gleichbleibenden Beginn- und Endzeiten sogar in einem Bürobetrieb nur schwer einzuhalten und in einem Gastronomiebetrieb schon gar nicht möglich. Ein so gleichmäßiges Muster ist für die PrüferInnen eine typische „elektronisch geschönte“ Aufzeichnung durch die ArbeitgeberInnen.

Lehrverhältnisse

Im Jahr 2014 befanden sich 7.958 Kärntner Jugendliche in einem Lehrverhältnis. Das sind um 437 Lehrlinge, oder 5,2 Prozent weniger, als noch im Jahr 2013.

2.338 Lehrlinge befanden sich 2014 im ersten Lehrjahr. 3.449 Lehrlinge traten zur Lehrabschlussprüfung an, 2.878 haben diese auch erfolgreich abgeschlossen.

Die meisten Lehrlinge gab es 2014 in den Sparten Metalltechnik und Maschinenbau (1.961), gefolgt vom Handel (1.762) und dem Bauwesen (833).

Lehrlinge nach Lehrberufsgruppen 2014

Lehrberuf	Zahl
Maschinen/Fahrzeuge/Metall	1.961
Büro/Handel/Finanzen	1.762
Tourismus/Gastgewerbe/Hotellerie	840
Bau/Architektur/Gebäudetechnik	833
Elektrotechnik/Elektronik	700
Holz/Papier/Glas/Keramik	445
Körperpflege/Schönheit	363
Gesundheit/Medizin/Pflege	191
Informatik/EDV/Kommunikationstechnik	167
Recht/Sicherheit/Verwaltung	165
Lebensmittel und Genussmittel/Ernährung	145
Transport/Verkehr/Lager	97
Chemie/Kunststoff	89
Medien/Druck/Design	68
Land- und Forstwirtschaft/Tiere/Pflanzen	59
Umwelt/Energie/Rohstoffe	23
Freizeitwirtschaft/Sport	23
Mode/Textil/Leder	16
Kunst/Kunsth Handwerk	9
Kultur/Sprache/Gesellschaft	2

Quelle: WKO-Lehrlingsstelle

AK Young

The Winner is...

Der Kärntner Werbepreis für Werbung und Marktkommunikation „Creos“ wurde 2014 zum zweiten Mal in 13 verschiedenen Kategorien an die kreativsten Köpfe des Landes vergeben.

In der Kategorie „Kampagnen“ erhielt die Marke AK Young die Auszeichnung in Bronze! Ein toller Erfolg, der laut Jury umso bemerkenswerter ist, da es eine Organisation geschafft hat, eine erfrischende und ansprechende Linie einzuschlagen. Ein Produkt zu bewerben sei das eine, eine Interessenvertretung so jugendlich und kreativ zu positionieren, das andere.



Umwerben statt nur werben – mit der „AK Young“-Kampagne, die die junge Zielgruppe optisch anspricht überraschte die Arbeiterkammer die Jurymitglieder.

AK Young goes Niederösterreich

Auf Initiative der beiden AK-Präsidenten Günther Goach und Markus Wieser empfing das „AK Young“-Team-Kärnten Ende August 2014 Kolleginnen und Kollegen aus Niederösterreich. Nach einer Präsentation von AK Young und einem Besuch bei den „Young Potentials“ in Cap Wörth stand schnell fest: AK Young wird auch in Niederösterreich als Marke etabliert! Synergieeffekte sollen genutzt und das bestehende Angebot für beide Arbeiterkammern soll effizient erweitert werden. Die Entscheidung

und der Startschuss für einen gemeinsamen Webauftritt unter der Dachmarke AK Young erfolgten bereits im November 2014.

CYA – das Magazin

Im Jänner sowie im November 2014 erschienen die 2. und 3. Ausgabe des „AK Young“-Jugendmagazins CYA mit einer Auflage von 15.000 bzw. 13.000 Stück. Jeder Lehrling in Kärnten erhielt seine persönliche Ausgabe auf dem Postweg. Zudem wurden Verteilaktionen an öffentlichen Plätzen und Schulen organisiert. Ziel war und ist es, mit aktuellen Themen, spannenden Reportagen und bunt gemischten Storys das Interesse von Jugendlichen zu wecken und auf die AK und ihre Serviceleistungen aufmerksam zu machen. Durch die Mitarbeit von 13 Jungredakteurinnen und Jungredakteuren konnten nicht nur der direkte Kontakt zu den Jugendlichen intensiviert, sondern auch gezielt jugendrelevante Themen bei der Artikelauswahl berücksichtigt werden.

Veranstaltungs-Highlights

„Young Potentials“ – Outdoortrainings

Über 100 Lehrlinge aus Kärnten durften 2014 im Rahmen von „Young Potentials“ bei jeweils 2- oder 3-tägigen Outdoortrainings in Cap Wörth an ihre Grenzen gehen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Balanceakte auf dem Hochseil, der „Pfahl der Erkenntnis“ und Klettereinheiten waren nur einige Highlights. Unterstützt wurden die Lehrlinge von professionellen TrainerInnen, die ihnen – in Theorie und Praxis – halfen, Herausforderungen zu meistern. Ausgestattet mit einer gehörigen Portion Teamgeist und Selbstvertrauen können die Jugendlichen persönlich und beruflich von diesen Erlebnissen profitieren.

„STW Young Business“ – Auftakt (10. Februar)

Türen und Tore für das weitere Berufsleben öffnen – das war die Ausgangsidee, die hinter dem Bildungskonzept der Stadtwerke Klagenfurt Gruppe steht und gemeinsam mit AK Young im vergangenen Jahr entwickelt wurde. Lehrlinge erhalten neben ihrer Ausbildung im Betrieb die Möglichkeit, an einem so genannten 4-Säulen-Programm teilzunehmen: ECDL-Führerschein, Berufsreifeprüfung, Persönlichkeitsbildung (Young Potentials) und interne betriebliche Weiterbildung. Im Februar fiel der Startschuss für die ersten 23 Lehrlinge.



AK Young und Stadtwerke riefen neue Bildungsinitiative für Lehrlinge ins Leben.

„IT-L@b Jungredakteure“ – AK Young Schreibworkshops (12. Mai und 25. September)

Was macht einen guten Bericht aus, wie schreibe ich einen Kommentar, und wie strukturiere ich einen Text? Diese Fragen erörterte Schreibtrainerin Anita Arneitz im Rahmen von zwei Workshops mit 10 Lehrlingen der bfi IT-L@bs aus Krumpendorf, Villach und Wolfsberg. Zwei besonders gute Artikel wurden in der 3. Ausgabe von CYA veröffentlicht.

„Verbesserung der Lehrausbildung“ – Unterstützung der Initiative

Schülerinnen und Schüler der Fachberufsschule Villach wollen aktiv mitgestalten und setzen sich für Verbesserungen im Gastgewerbe ein. Denn der Druck wird immer größer – und darunter leidet die Ausbildung! Unter dem Titel „Verbesserung der Lehrlingsausbildung“ forderten sie u.a. die Einführung zusätzlicher Basisausbildung sowie die Ausweitung der Berufsschulzeit. 4.000 gesammelte Unterschriften wurden Anfang Juli an Parlamentsdirektor Harald Dossi überreicht. AK Young unterstützte und begleitete die Lehrlinge.

„Willkommen in der AK“ – PraktikantInnentage (Anfang Juli bzw. Anfang August)

Die AK Kärnten bietet Schülern und Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum in einer der Abteilungen oder Bezirksstellen zu absolvieren. Bevor der Arbeitsalltag beginnt, werden jeweils im Juli und August Infotage von AK Young organisiert. Die AK beschäftigt jährlich rund 70 Praktikantinnen und Praktikanten in den Sommermonaten.

„Was macht die AK?“ – Gruppenführungen (laufend)

Was ist die AK? Mit welchen Fragen kann ich mich an die AK wenden? Und überhaupt: Wer ist wofür zuständig? Bei Besuchen im Haus werden viele Fragen beantwortet. Neben einer Führung werden zusätzliche Fachvorträge, z.B. zu KonsumentInnenthemen, angeboten. Rund 25 Schulklassen und Gruppen begrüßt AK Young pro Jahr – das sind ca. 500 Besucherinnen und Besucher.

BeSt3 2014 – Messeauftritt (27. bis 29. November 2014)

Von 27. bis 29. November fand in der Klagenfurter Messehalle wieder die BeSt3, Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, statt. Beim „AK Young“-Messestand erhielten Jugendliche nicht nur Informationen zu den Themen Bewerbung, Lehrausbildung und Praktikum, sondern konnten auch auf dem Moped-Simulator ihre Reaktionsfähigkeit unter Beweis stellen.



Ein junges Team für junges Publikum: „AK Young“ gab auf der Berufsinformationsmesse „BeSt“ wichtige Tipps für einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben.

„Schreib deine Arbeitszeiten mit!“ – Verteilaktion

Mit dem „AK Young“-Arbeitszeitkalender wurde das Informationsmaterial von AK Young – neben den Broschüren „Dein Recht als Lehrling“, „Arbeiten in den Ferien“, „Einfach überzeugend – Bewerbungstipps“ und „Schau aufs Geld“ – um ein zusätzliches Angebot erweitert. Verteilt wurden die Kalender vor und in Kärntner Berufsschulen.

AK-Bibliotheken

Die Arbeiterkammer hat 2014 für ihre Bibliotheken in Kärnten insgesamt 5.096 Medien erworben. 174 Handbücher wurden für die Referate und Bezirksstellen angekauft. In der AK-Bibliothek Klagenfurt wurden 2.740 und in der Alpen-Adria-Mediathek Villach 2.356 Medien neu eingestellt.

Neueinstellungen 2014

	Belletristik	Sachliteratur	Jugendbücher	AV-Medien	Zeitschriften
Klagenfurt	754	687	479	586	234
Villach	426	421	581	525	403
Summe	1.180	1.108	1.060	1.111	637

2014 durften sich die Bibliotheken der Arbeiterkammer Kärnten über 3.000 neue Leserinnen und Leser freuen.

Eingeschriebene LeserInnen 2014

	Neubeitritte	Aktive
Klagenfurt	1.750	4.690
Villach	1.380	3.583
Summe	3.130	8.273

2014 wurden aus den AK-Bibliotheken Kärnten 187.805 Medien entlehnt. Im Durchschnitt kostet jedes dieser Medien 22 Euro. Das heißt, dass Medien im Wert von über vier Millionen Euro von den Leserinnen und Lesern aus den AK-Bibliotheken Kärnten ausgeborgt wurden.

Medienbestand 2014 im Überblick

	Klagenfurt	Villach	Summe
Belletristik	30.226	12.314	42.540
Sachliteratur	28.370	11.963	40.333
Jugendbücher	7.254	5.027	12.281
AV-Medien	4.127	7.246	11.373
Zeitungen	888	1.169	2.057
Musikalien	–	754	754
Summe	70.865	38.473	109.338

AK-Bibliothek digital: LeserInnen 2014

	Anzahl
Unselbstständig beschäftigt	1.705
Schülerin, Schüler	547
Beamte oder unselbstständig beschäftigt	337
Studentin, Student	219
Pensionistin, Pensionist	304
Sonstige	664
Lehrerin, Lehrer	192
Summe	3.968

Veranstaltungen

In der Alpen-Adria-Mediathek in Villach fanden insgesamt 78 Veranstaltungen mit 2.236 BesucherInnen statt und in der AK-Bibliothek Klagenfurt konnten 913 BesucherInnen zu insgesamt 49 Veranstaltungen begrüßt werden.

Kooperationen und Aktionen

„Buch ahoi!“ am Wörthersee

Die AK-Bibliotheken haben mit dem „Bücherboot“ die erste schwimmende Bibliothek Kärntens auf dem Wörthersee zu Wasser gelassen. Die Gäste von vier Strandbädern konnten bei Schönwetter von Anfang Juli bis 31. August ganz unkompliziert Bücher und Hörbücher verschiedener Genres ausleihen und wieder zurückgeben.

Das von Kapitän Wolfgang Pschernig gesteuerte Elektroboot namens „Selli“ fuhr täglich vier Strandbäder (Loretto-Bad, Maiernigg, Parkbad und Bad Stich in Krumpendorf) an und versorgte die Wasserratten mit Lesestoff. Egal ob Krimi, Roman, Kinder- oder Ratgeberliteratur – die Badegäste haben jeweils eine Stunde Zeit zum Schmökern. Bis zu fünf Bücher konnten für bis zu drei Wochen ausgeborgt werden. Badegäste konnten Bücher auch online aussuchen und vorbestellen und dabei aus über 110.000 Exemplaren auswählen.



Bereits im ersten Jahr war die schwimmende Außenstelle der AK-Bibliothek ein großer Erfolg.

Vom 1. Juli bis 31. August boten die Bibliotheken der AK Kärnten im Rahmen der Aktion auch wieder im Strandbad Klagenfurt Bücher und Hörbücher verschiedener Genres zum Ausleihen an. 2.597 Bücher wurden in diesem Sommer im Rahmen der beiden Aktionen ausgeliehen. Dabei wurden 333 neue Leserinnen und Leser gewonnen. 223 machten vom Angebot der schwimmenden Bibliothek Gebrauch, 110 neue Bücherfans wurden beim „Badebuch“ gezählt.

AK und HAK-MaturantInnen präsentieren Bibliotheken-App „AK Libraries“

Informationen rund um die Bibliotheken der Arbeiterkammer gibt es ab sofort auf einen Klick – noch schneller und einfacher auf dem Smartphone. Mit der Bibliotheken-App „AK Libraries“ haben fünf Schüler der HAK nicht nur ihr Maturaprojekt abgeschlossen, sondern auch eine neue Serviceleistung für die Leserinnen und Leser der AK-Bibliotheken geschaffen.

SchülerInnen der HAK 1 International präsentierten im Juni in der AK-Bibliothek Klagenfurt die App „AK Libraries“. Im Rahmen ihres Maturaprojektes wurde getüftelt, konzipiert und umgesetzt. Das Ergebnis: eine Applikation, die den Usern neben Fotos, Videos, Öffnungszeiten,

Neuerscheinungen und einem Veranstaltungskalender auch einen direkten Zugang zur Online-Büchersuche und zur digitalen AK-Bibliothek gewährt.



Die Entwickler Robert Vlad, David Petrovici (Foto), Michael Stefan, Johannes Gspandl und Marijan Vukovic haben mit Projektleiter Karl Sabitzer ganze Arbeit geleistet.

E-Book-Reader

15.000 E-Books sind mittlerweile über die digitale Bibliothek der AK Kärnten abrufbar! Wer selbst keinen E-Book-Reader hat, kann dieses Angebot jetzt trotzdem nutzen: Die AK-Bibliotheken in Klagenfurt und Villach stellen seit 6. Mai 2014 die modernen Lesegeräte zum Ausborgen zur Verfügung!

Seit Mai können LeserInnen der AK-Bibliotheken die digitale Bibliothek nutzen, auch wenn sie selbst keinen eigenen E-Book-Reader besitzen. Die AK stellt in der Bibliothek in Klagenfurt und in der Mediathek in Villach jeweils 30 Geräte zur Verfügung, die – aufgeladen mit den gewünschten Titeln – für zwei Wochen ausborgt werden können. Wer sich im Umgang mit E-Book-Readern oder Tablets noch nicht auskennt oder seine Kenntnisse verbessern will, für den bietet die AK-Info-Nachmittage.

Finanzen und Förderungen

Steuerrecht

4,8 Millionen Euro für ArbeitnehmerInnen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 19.298 Beratungen im Steuerrecht durchgeführt, wobei sich der Trend der letzten Jahre fortsetzte und mit 8.628 persönlichen Beratungen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 18,5 Prozent erreicht wurde. 9.450 telefonische Auskünfte bedeuten eine Steigerung von 1,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2013, wobei der Anteil der telefonischen Auskünfte im Verhältnis zur Gesamtsumme der Beratungen um vier Prozent sank. 1.220 Anfragen trafen im Jahr 2014 per Brief, Fax oder in Form von E-Mails ein, eine Steigerung um 182 Stück bzw. 17,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Fokus auf Familien

Die mit Abstand meisten Anfragen – rund 50 Prozent – gab es auch im Vorjahr im Bereich Familie. In diesen Fällen ging es meist um Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbetrag, Kinderfreibeträge, Kosten für Kinderbetreuung sowie Unterhaltsabsetzbetrag. Sonderausgaben (Aufwand für Kranken- und Unfallversicherungen und Kosten für Wohnraumschaffung und -sanierung) waren ebenfalls ein großes Thema.

Etwa 10 Prozent der Beratungen waren so genannte „Negativsteuer“-Fälle. Dabei erhalten ArbeitnehmerInnen mit Einkommen unter 11.900 Euro einen Teil ihrer Sozialversicherungsbeiträge beim Lohnsteuerausgleich zurück. Der Rest der Beratungsfälle entfiel auf Bescheidkontrollen, Bescheidbeschwerden und Anträge auf Bescheidberichtigungen sowie steuerliche Auswirkung von Nebenverdiensten.

„Holen Sie Ihr Geld zurück!“

Im Rahmen der seit Jahren stattfindenden Kooperation mit der „Kleinen Zeitung“ fanden in der Zeit von 4. bis 13. Februar 2014 die belieb-

ten Steuer-Aktionstage in Klagenfurt sowie in den Bezirksstellen der Arbeiterkammer statt, die unter dem Motto „Holen Sie Ihr Geld zurück!“ standen. 1.120 Personen ließen sich im Rahmen der Aktionstage von den Steuerexpertinnen und -experten der AK beraten.

Zusätzlich wurde im Rundfunk auf diese Aktion aufmerksam gemacht und in speziellen Beiträgen auf Steuerbegünstigungen hingewiesen. Telefonstunden bei der *Kleinen Zeitung* und im ORF-Landesstudio sowie Interviews in anderen Medien rundeten die Öffentlichkeitsarbeit ab.



AK-Präsident Günther Goach: Geld zurück vom Finanzamt dank Beratung der AK.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Web hat die AK alle wichtigen Steuerinformationen für ArbeitnehmerInnen zusammengestellt und bietet viele interaktive Services an: kaernten.arbeiterkammer.at

■ **Web-Videos** zur ArbeitnehmerInnenveranlagung und Ausfüllhilfe für freie DienstnehmerInnen.

■ **Musterbriefe** als Vorlagen für den richtigen Umgang mit dem Finanzamt.

■ **Brutto-Netto-Rechner** zur Kontrolle der Abzüge am Lohn- und Gehaltszettel.

■ **Formulare** für den Steuerausgleich stehen zum Download und zur Bestellung bereit.

■ **Steuerbroschüren** zum Download, online durchblättern oder bestellen.

Alle Tipps zum Steuersparen fand man auch in den AK-Broschüren:

■ „**Steuer sparen 2014**“

■ „**Steuertipps für Eltern 2014**“

■ „**Steuerrecht auf einen Blick 2014**“

■ „**Steuertipps für PendlerInnen 2014**“

Vorträge und Seminare

Am 21. Jänner 2014 fand das Seminar „Lohnsteuertipps von A bis Z“ in St. Georgen am Längsee statt. Wie jedes Jahr gab es für die teilnehmenden BetriebsrätInnen ausführliche Informationen, wie man bestmögliche Ergebnisse bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung erzielen kann.

Zusätzlich gab es zahlreiche weitere Steuervorträge und Steuerberatungstage, bei denen die Mitglieder der AK Kärnten in steuerrechtlichen Problemstellungen Hilfe erhielten.

Verstärkt genutzt wurde auch die Möglichkeit, Beratungen direkt vor Ort im Betrieb durchzuführen. Mehrere Betriebsratskörperschaften haben diesen Weg der Beratung für ihre Kolleginnen und Kollegen eingeschlagen.

Unabhängiger Finanzsenat

Die dazu bestellten MitarbeiterInnen der Arbeiterkammer haben bei den Berufungsverhandlungen des Unabhängigen Finanzsenates im

Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen und Möglichkeiten die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertreten.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2014 wurden durch das Steuerreferat 19 Entwürfe für Gesetze, Verordnungen und Erlässe begutachtet. Nachfolgend die wichtigsten Stellungnahmen.

Abgabenänderungsgesetz 2014

Während der Gesetzgeber Steuererhöhungen immer wieder mit der Begründung der Inflationsanpassung oder jahrelang nicht angepasster Steuerbeträge zu rechtfertigen versucht, blieben viele Steuerbegünstigungen seit Jahren wertungsgesichert bestehen. Die AK Kärnten forderte in sämtlichen Gesetzesbegutachtungen der jüngsten Zeit die Wertanpassung von Steuerfreibeträgen und die Inflationsanpassung der Steuergrenzbeträge im Einkommensteuertarif. Der Veranlagungsfreibetrag in Höhe von 730 Euro ist zum Beispiel seit den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts nicht angepasst worden.

Die AK Kärnten forderte neuerlich und wiederholt die Senkung des Eingangssteuersatzes im Einkommensteuertarif und indexabhängige Wertanpassungen. Der dadurch gewonnene Einkommenszuwachs würde zur Gänze in die Inlandsnachfrage fließen, dadurch die Arbeitslosigkeit bekämpfen und das Umsatzsteueraufkommen wie auch gewinnabhängige Abgaben steigern.

Die Erhöhung der motorbezogenen Versicherungssteuer und der Normverbrauchsabgabe mögen zwar einen umweltpolitischen Hintergrund haben, erhöhen jedoch ungeachtet dessen die Kosten für die PendlerInnen, da der überwiegende Teil der ArbeitnehmerInnen in Kärnten auf den eigenen Pkw angewiesen ist,

um den Arbeitsplatz zu erreichen. Durch die Erhöhung der motorbezogenen Versicherungssteuer würden die PendlerInnen um den gerade neu erfundenen Pendlereuro gebracht.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass der ab 2014 zu verwendende Pendlerrechner offensichtlich realitätsfremde Verkehrsverbindungen als zumutbar ausweist und sämtliche bisher ergangene Rechtsprechung zu diesem Thema unberücksichtigt ließ. Die Arbeiterkammer Kärnten forderte daher den Finanzminister auf, den Pendlerrechner adaptieren zu lassen. Die steuerliche Berücksichtigung von Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte müsste einer Totalreform unterzogen werden.

Völlig an der Realität vorbei ging die Überlegung, dass durch die Streichung der Steuerbegünstigung für Kündigungsentschädigungen und Vergleichszahlungen ältere ArbeitnehmerInnen auch nur einen Tag länger im Arbeitsleben gehalten werden könnten.

Die Arbeiterkammer Kärnten lehnte daher die geplanten Änderungen im § 67 Absatz 8 EStG ebenso entschieden und nachdrücklich ab wie die geplanten Verschlechterungen bei den Steuerbegünstigungen für freiwillige Abfertigungen im § 67 Abs. 6 EStG.

Budgetbegleitgesetz 2014

Die neuerliche Implementierung des Einheitswertes in Steuergesetzen (in diesem Fall bei der Grunderwerbsteuer) wurde von der AK Kärnten nicht zuletzt deshalb abgelehnt, weil der Verfassungsgerichtshof – wie im Begutachtungsentwurf selbst ausgeführt wird – kritisiert hat, dass es im Einheitswert-Bewertungsverfahren „zu vollkommen realitätsfernen und daher willkürlichen Bemessungsgrundlagen“ kommt.

Die AK schlug vor, dass alle Erwerbe erst ab 1. 1. 2015 den neuen gesetzlichen Regelungen

unterliegen sollten, nicht nur jene von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken, weil dadurch die unterschiedlichen Inkrafttretensbestimmungen überflüssig wären, Missverständnisse vermieden werden könnten und der Steuergerechtigkeit genüge getan wäre. Die Erfahrungen bei der Immo-ESt. haben gezeigt, dass es bei den Steuerpflichtigen Irritationen gegeben hat, wenn die Steuern nicht direkt beim Erwerb bzw. bei der Veräußerung abgehandelt werden.

Dass die Anpassung der Buchführungsgrenze für land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit dem Argument der Inflationsanpassung begründet wurde, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Die Arbeiterkammer Kärnten forderte – wie schon seit Jahren – die Wertanpassung sämtlicher Steuerabsetz-, -frei- und -grenzbeträge, um die verfassungswidrige „kalte Progression“ endgültig zu beseitigen.

Steuererklärungen 2014

Die AK regte erneut an, dass die Formulare für die ArbeitnehmerInnenveranlagung (L1, L1k, L1i) wieder online ausgefüllt, gedruckt und die Ausdrucke beim Finanzamt eingereicht werden können. Händisch ausgefüllte Steuererklärungen entsprechen meist nicht den Erfordernissen des automatisierten Einlesens und müssen vom Finanzamt eingegeben werden, was im Falle eines EDV-unterstützten Eingebens von Daten entfällt.

Die Neuerungen im Bereich des Pendlerpau schales und des Pendlereuros führen zu teils enorm schwierigen Teilberechnungen und Aliquotierungen, vor allem bei Vorliegen von mehreren Dienstverhältnissen. Die Arbeiterkammer forderte daher das Bundesministerium für Finanzen auf, ein Berechnungsprogramm zur Verfügung zu stellen, mit dem der korrekte Jahresbetrag punktgenau ermittelt werden kann.

Die AK Kärnten schlug auch vor, dass für aty-

pisch Beschäftigte mit Einnahmen bis zur umsatzsteuerlichen Kleinunternehmergrenze ein abgekürztes Verfahren zur Eingabe ihrer Zusatzeinkünfte eingeführt wird. Meist findet man in diesen Fällen mit einer sehr vereinfachten Einnahmen-Ausgaben-Rechnung das Auslangen, ohne dass auf die zahlreichen Eingabefelder des E1a-Formulars zurückgegriffen werden muss.

Im Arbeitsprogramm der Österreichischen Bundesregierung „Erfolgreich. Österreich“ wurde sowohl in der Einleitung als auch im Bereich Finanzen die Entbürokratisierung im Steuerrecht durch vorausgefüllte Steuererklärungen und durch stark vereinfachte Einkommensteuererklärungen für die Veranlagung aller Einkunftsarten vereinbart. Davon war in den zu begutachtenden Formularen noch nichts zu bemerken. Im Hinblick auf die beabsichtigte Entbürokratisierung regte die AK an, dass die so genannten „Negativsteuerfälle“ im Rahmen der ArbeitnehmerInnenveranlagung automatisch durchgeführt werden.

Die Frage nach der Höhe der Einkünfte, die auf Grund völkerrechtlicher Vereinbarungen steuerfrei sind (Pkt. 4.2. im L1 sowie Pkt. 12.2. im E1), sollte aus praktischen Überlegungen auf das Formular L1i ausgelagert werden. Die Angaben zu internationalen Einkünften wären so auf einem Formular vereint.

Grundsteuerbefreiungsgesetz 2014

Die Arbeiterkammer Kärnten kennt die finanziellen Nöte der Gemeinden Kärntens und vertritt seit Jahren die Forderung nach mehr vermögensabhängigen Steuern.

Die Senkung des Befreiungszeitraumes von 20 auf fünf Jahre zum Stichtag 1. 1. 2015 war zu kurzfristig geplant und sollte durch längere Übergangsbestimmungen ergänzt werden, da sich viele ArbeitnehmerInnen in den letzten Jahren beim Kauf ihrer Liegenschaft und bei

der Planung ihres Eigenheimes auf die 20-jährige Grundsteuerbefreiung ihres Gebäudes ausgerichtet und verlassen haben. Der verringerte Befreiungszeitraum sollte in Etappen gesenkt werden.

Außerdem vermisste die AK eine soziale Differenzierung bei der Festsetzung dieser Gemeindeabgabe, die in einer Änderung des Grundsteuergesetzes einfließen sollte. Das Land Kärnten sollte sich dafür einsetzen, dass eine derartige Änderung des zugrunde liegenden Bundesgesetzes umgesetzt wird.

Förderungen

Förderungen für ArbeitnehmerInnen

Mehr Geld für die Kärntner ArbeitnehmerInnen brachte die neue ArbeitnehmerInnenförderung des Landes. Vor allem BezieherInnen kleinerer Einkommen profitierten von einfacheren Richtlinien, höheren Zuschüssen und der vereinfachten Antragstellung.

AK administriert die neue ArbeitnehmerInnenförderung

Die ArbeitnehmerInnenförderung des Landes Kärnten wird seit 1. Jänner 2014 wieder von der Arbeiterkammer Kärnten abgewickelt und weist eine Vielzahl von Verbesserungen auf. Die Richtlinien wurden vereinfacht. Die Fahrtkostenzuschüsse für BerufspendlerInnen wurden deutlich erhöht, BenutzerInnen von öffentlichen Verkehrsmitteln wurden ebenfalls stärker unterstützt.

Sieben Förderungen

Insgesamt ist die neue ArbeitnehmerInnenförderung in sieben Bereiche unterteilt. Fünf davon werden direkt über die Abteilung „Förderungen für ArbeitnehmerInnen“ in der AK Kärnten abgewickelt. Es sind dies der Fahrtkostenzuschuss für BerufspendlerInnen, der Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen, der Fahrtkostenzuschuss für Lehrlinge, der Fahrtkostenzuschuss für Lehrlinge bei Fahrten zu Berufswettbewerben sowie der Fahrtkostenzuschuss für berufstätige AbendschülerInnen. Die Bildungsförderung sowie der Heim- und Wohnkostenzuschuss für Lehrlinge werden nach wie vor vom Land abgewickelt.

Über zwei Millionen Euro wurden im Jahr 2014 über die ArbeitnehmerInnenförderung ausgeschüttet.

Erledigte Anträge entsprechend ihrer Stückzahl

Antragsart	Anträge im Detail Jänner bis Dezember 2014	
	Negative	Ausbezahlte
Fahrtkostenzuschuss BerufspendlerInnen	4.572	15.963
Fahrtkostenzuschuss Lehrlinge	294	400
Fahrtkostenzuschuss AbendschülerInnen	97	176
Fahrtkostenzuschuss Berufswettbewerbe	2	1
Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen	18	118
Gesamt	4.983	16.658

Erfolgte Auszahlungen in Euro

Antragsart	Ausbezahlte Summen Jänner bis Dezember 2014	
Fahrtkostenzuschuss BerufspendlerInnen		2.073.394
Fahrtkostenzuschuss Lehrlinge		79.230
Fahrtkostenzuschuss AbendschülerInnen		27.727
Fahrtkostenzuschuss Berufswettbewerbe		11
Mautkostenersatz für BerufspendlerInnen		14.804
Gesamt		2.195.166

AK-Wohnbaudarlehen

Ob Zu- und Ausbau eines Hauses, der Erwerb einer Eigentums- oder Genossenschaftswohnung: Beim neuen AK-Wohnbaudarlehen sind seit 1. Jänner 2014 die Darlehenssummen um jeweils 1.000 Euro gestiegen. Somit sind Darlehen von bis zu 6.000 Euro möglich. Der Kanalbau bzw. der Kauf einer Anlage für Alternativenenergie werden mit 5.000 Euro unterstützt.

2014 wurden 1.224 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 5,587.850 Euro an AK-Kärnten-Mitglieder ausbezahlt.

Die AK Kärnten hat im Jahr 2014:

- 401 HäuselbauerInnen mit über 2 Millionen Euro gefördert,
- 361 WohnungswerberInnen mit mehr als 1,6 Millionen Euro unterstützt,
- 135 SanierungswerberInnen mit 600.000 Euro gefördert
- 103 AntragstellerInnen, welche klimafreundliche Investitionen gemacht oder alternative Energiequellen genutzt haben, mit 450.600 Euro unterstützt und
- 224 WohnungswerberInnen „Junges Wohnen“ mit mehr als 700.000 Euro gefördert.

Von den 1.432 in der AK Kärnten eingelangten Anträgen wurden 1.224 (86 Prozent) positiv erledigt. 1.416 DarlehensnehmerInnen haben ihre Rückzahlung abgeschlossen.

Sämtliche Rückzahlungsraten werden für die Auszahlung der Darlehen verwendet.

Seit 1951 vergibt die Arbeiterkammer Kärnten an ihre Mitglieder zinslose Darlehen. Bis zum Jahr 2014 wurden insgesamt 71.390 Darlehen

vergeben und rund 185 Millionen Euro an die AK-Mitglieder ausgezahlt.

Neu: AK fördert „Junges Wohnen“

Junge ArbeitnehmerInnen, die in einer Genossenschafts- oder Gemeindewohnung ein eigenes Zuhause gründen wollen, erhalten von der Arbeiterkammer Kärnten seit 1. Jänner 2014 ein zinsloses Wohnbaudarlehen in Höhe von 3.000 Euro. Anspruch haben alle, die jünger als 35 sind.

Das Angebot gilt für alle AK-Kärnten-Mitglieder, die die Kammerumlage seit mindestens sechs Monaten leisten. Die monatliche Rückzahlungsraten beträgt nur 50 Euro. Wichtig ist, dass es sich um ein zinsloses Darlehen handelt. Für die jungen ArbeitnehmerInnen entstehen damit keine zusätzlichen Kosten.

Für Familien gibt es noch einen zusätzlichen Bonus: AlleinverdienerInnen und AlleinerzieherInnen können ein höheres Darlehen in Anspruch nehmen. Die Summe erhöht sich um 500 Euro pro Kind.



Die AK unterstützt junge KärntnerInnen bei der Schaffung von Wohnraum.



Vermögensbilanz 2014

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Aktiva		40.101.958,73
A. Anlagevermögen		20.980.783,90
I. Sachanlagen		<u>17.104.036,73</u>
1. Unbebaute Grundstücke	39.363,24	
2. Bebaute Grundstücke und Bauten	15.953.578,86	
Stand: 1. 1. 2014	16.283.476,62	
Zugänge	564.265,84	
Abgänge	0,00	
Abschreibungen	894.163,60	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.111.094,63	
Stand: 1. 1. 2014	807.304,92	
Zugänge	757.973,01	
Abgänge	0,00	
Abschreibungen	454.183,30	
4. Anlagen in Bau, geleistete Anzahlungen	0,00	
II. Finanzanlagen		<u>3.876.747,17</u>
1. Beteiligungen	230.518,50	
2. Wertpapiere	3.646.228,67	
B. Umlaufvermögen		18.858.991,76
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<u>14.272.636,31</u>
1. Forderungen Kammerumlagen	1.949.242,81	
2. Forderungen Wohnbaudarlehen	11.535.183,10	
3. Sonstige Forderungen	788.210,40	
II. Wertpapiere und Anteile		0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben		4.070.192,90
IV. Treuhandvermögen		516.162,55
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		262.183,07

Passiva

40.101.958,73

A. Kapital

23.418.273,90

1. Kapitalkonto	11.883.090,80
Stand: 1. 1. 2014	11.948.169,40
Zugang durch Investitionen	1.332.488,85
Abgang Anlagevermögen und Wertberichtigungen	-49.220,25
Abschreibungen	-1.348.346,90
2. WBD-Erneuerungskonto	11.535.183,10
Stand: 1. 1. 2014	11.243.914,12
Zugang durch Gewährung	5.587.850,00
Abgang durch Rückzahlung	-5.296.581,02

B. Rücklagen

8.615.388,69

1. Bau- und Investitionsrücklage	182.563,74
2. Wohnbaudarlehensrücklage	7.141.735,28
3. Rücklage Lehrlings- und Berufsförderung	232.321,90
4. Sonstige Rücklagen	342.027,81
5. Rücklage für Erwachsenenbildung	636.739,96
6. Rücklage AM-politische Projekte	80.000,00

C. Rückstellungen

6.244.432,68

1. Abfertigungsrückstellung	1.742.930,27
2. Rückstellung zur Pensionsvorsorge	2.160.606,89
3. Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	453.163,03
4. Wahl- und Mitgliederbefragungsrückstellung	255.398,42
5. Sonstige Rückstellungen	1.632.334,07

D. Verbindlichkeiten

1.648.649,78

1. Verbindlichkeiten aus Darlehen	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	416.002,49
3. Sonstige Verbindlichkeiten	716.484,74
4. Treuhandverbindlichkeiten	516.162,55

E. Passive Rechnungsabgrenzung

175.213,68

Ertragsrechnung 2014

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

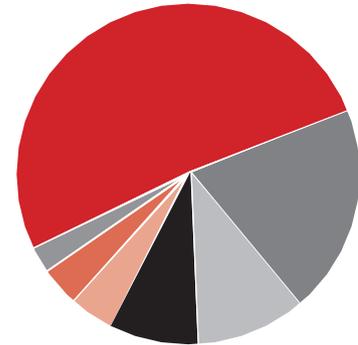
1. Kammerumlagen	22.314.400,10
2. Sonstige Erträge	1.514.311,34
3. Zinsensaldo	125.753,13
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00

Summe Erträge 23.954.464,57

5. Sachaufwand	4.556.661,44
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.331.249,90
7. Selbstverwaltung	473.166,06
8. Personalaufwand	12.180.522,27
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	3.422.394,06
10. Kosten der Umlageneinhebung	334.716,01
11. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	655.754,83

Summe Aufwendungen 23.954.464,57

Aufwendungen der AK



■ Personalaufwand	50,9 %
■ Sachaufwand	19,0 %
■ Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	14,3 %
■ Betriebs- und Verwaltungsaufwand	9,7 %
■ Kostenbeitrag BAK	2,7 %
■ Selbstverwaltung	2,0 %
■ Kosten der Umlageneinhebung	1,4 %

Vergleichsrechnung 2014

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

Erträge	Jahresbudget	Einnahmen	in %	Abweichung
1. Kammerumlagen	22.200.000,00	22.314.400,10	0,5	114.400,10
2. Sonstige Erträge	1.070.000	1.514.311,34	41,5	444.311,34
3. Zinsensaldo	90.000	125.753,13	39,7	35.753,13
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0	0,00	0,0	0,00
Summe Erträge	23.360.000	23.954.464,57	2,5	594.464,57

Aufwendungen	Jahresbudget	Ausgaben	in %	Abweichung
5. Sachaufwand	5.158.000	4.556.661,44	-11,7	-601.338,56
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.241.000	2.331.249,90	4,0	90.249,90
7. Selbstverwaltung	496.000	473.166,06	-4,6	-22.833,94
8. Personalaufwand	11.897.000	12.180.522,27	2,4	283.522,27
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	2.575.000	3.422.394,06	32,9	847.394,06
10. Kosten der Umlageneinhebung	333.000	334.716,01	0,5	1.716,01
11. Kostenbeitrag BAK	660.000	655.754,83	-0,6	-4.245,17
Summe Aufwendungen	23.360.000	23.954.464,57	2,5	594.464,57

Leistungsübersicht 2014

zur Ertragsrechnung der Kammer für Arbeiter
und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

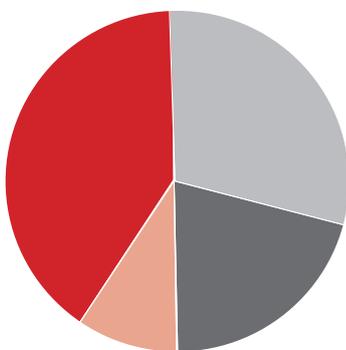
1. Kammerumlagen	22.314.400,10
2. Sonstige Erträge	1.514.311,34
3. Zinsensaldo	125.753,13
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	00
Summe Erträge	23.954.464,57
5. Dienstleistungen der Arbeiterkammer	17.116.520,25
6. Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten	1.951.913,36
7. Selbstverwaltung	473.166,06
8. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	3.422.394,06
9. Kosten der Umlageneinhebung	334.716,01
10. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	655.754,83
Summe Aufwendungen	23.954.464,57

Dienstleistungen 2014

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Rechts- und Sozialbereich	6.218.686,83
Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	3.475.823,96
Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich	5.284.581,37
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	2.137.428,10
Summe Dienstleistungen	17.116.520,25

Dienstleistungen



■ Rechts- und Sozialbereich	36,3 %
■ Bildung, Kultur, Freizeit	30,9 %
■ Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	20,3 %
■ Information, Öffentlichkeits- arbeit und Dokumentation	12,5 %

Kommunikation und Marketing

Öffentlichkeitsarbeit

AK-Wahl 2014

Die Arbeiterkammer-Wahl von 3. bis 12. März war im ersten Quartal 2014 auch das dominierende Thema für die Öffentlichkeitsarbeit. Hauptaufgabe war die Bekanntmachung des Wahltermins, die Information über den Ablauf der Wahl, die Möglichkeit der Stimmabgabe, die wahlwerbenden Gruppen und die Motivation der Mitglieder zur Teilnahme am Wahlgang.

Dazu hat die Arbeiterkammer zusätzlich zu den Informationsaufgaben des Wahlbüros folgende Mittel eingesetzt:



- Einsatz des AK-Wahllogos mit dem Wahltermin auf allen Drucksorten (Briefpapier, Kuverts), Broschüren, Foldern, Jahresplaner, Plakaten, Stellwand, Autobeklebung und Werbemitteln (Kugelschreiber, Feuerzeug, Blöcke) der Arbeiterkammer

- Einrichtung einer Signatur für alle ausgehenden Mails der AK, die den Wahltermin beinhaltet

- Wahllogo auf der AK-Website als Link zum Online-Wahlservice

Videos auf der AK-Website:

- Warum soll ich zur AK-Wahl gehen?

- Die Briefwahl auf einen Blick

- Meine Stimme für eine starke Arbeiterkammer

- 16-Bogen-Plakate, 4 Sujets (100 Stück) in ganz Kärnten mit einem Aufruf, an der AK-Wahl teilzunehmen

- A2 Plakate, 4 Sujets (1.500 Stück) zum Aushang für Betriebe in ganz Kärnten

- Rolling Boards, 4 Sujets (55 Stück) in ganz Kärnten

- Print-Anzeigen: 51 Einschaltungen in den Tages-, Wochen-, Monats- und Bezirkszeitungen

- TV- und Radiospots

- 15 PR-Beiträge in diversen Zeitungen

- Ausführliche Informationen für die AK-Mitglieder über Wahlmodus und Stimmabgabe in der *AKTipp*-Ausgabe Februar 2014 und in der *Arbeit und Wirtschaft* (Extra „AK-Wahl“)

- Werbung für die AK-Wahl mit einem Netztransparent an den Außenfassaden der Arbeiterkammern in Villach und St. Veit



Presseinformationen

Die Abteilung Kommunikation und Marketing hat im Berichtsjahr 86 Presseaussendungen verfasst und weiters zu folgenden Themen Pressegespräche veranstaltet:

- 02.2014 | Holen Sie Ihr Geld zurück!
- 03.2014 | AK-Frauenmonitor 2014
- 03.2014 | Rechtsschutzbilanz 2013
- 03.2014 | AK-Wahl 2014: Wahlergebnis
- 04.2014 | Konsumentenschutzbilanz 2013
- 04.2014 | AK fördert „Junges Wohnen“
- 04.2014 | Konstituierende Vollversammlung AK-Wahl 2014
- 04.2014 | Betriebskosten: Wir blicken durch?
- 07.2014 | „Bücherboot“ – schwimmende AK-Bibliothek
- 07.2014 | Kontrollen im Gastgewerbe
- 09.2014 | Bilanz Betriebskostenaktion
- 10.2014 | Kontrollen im Gastgewerbe

Medienresonanz 2014

Bei der Kommunikation mit ihren Mitgliedern setzt die Arbeiterkammer auf die Unterstützung und Breitenwirkung der Massenmedien. Im Jahr 2014 wurden 571 Beiträge über die Arbeiterkammer Kärnten in regionalen und überregionalen Print-, Online- und elektronischen Medien veröffentlicht.

AK-Kampagne „Lohnsteuer senken!“

„Lohnsteuer senken“ war die zentrale Forderung im Herbst. Gemeinsam mit dem ÖGB präsentierte die Arbeiterkammer das AK-Steuermodell. Der ÖGB hatte mit seiner Kampagne sehr erfolgreich gearbeitet und über 500.000 Unterschriften gesammelt. Ab Herbst 2014 begleitete die AK die Kampagne der Gewerkschaften mit einer Kampagne der Arbeiterkam-

mern bundesweit – der TV-Kampagne „Lohnsteuer senken“.

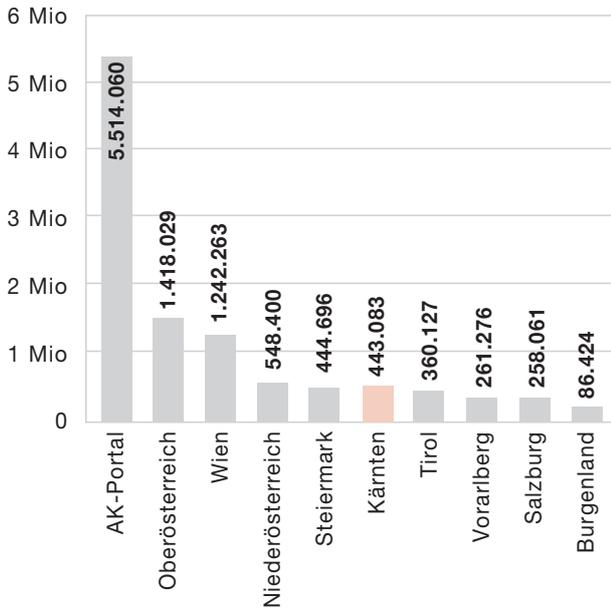
Vom 22. September bis zum 26. Oktober wurden rund 1.000 Spots im TV (ORF, Servus TV, Sat 1, ATV, ATV2, Pro 7, Kabel1, Puls4, Sixx) ausgestrahlt. Die Kampagne wurde mit Schaltungen auf den Infoscreens, mit Werbung und vor allem PR-Beiträgen auch in Printmedien und nicht zuletzt in allen eigenen Medien, vor allem im Internet, begleitet.



Internet

Die Website der AK Kärnten verzeichnete im Jahr 2014 443.083 Besucher. Durchschnittlich besuchten pro Tag 1.214 InteressentInnen die Website der AK Kärnten. Kärnten liegt damit im Bundesländervergleich an 5. Stelle.

AK-Portal und Länderkammern: Jahresvergleich



Zusätzlich verzeichnete die Seite arbeitnehmerfoerderung.at, eine Microsite innerhalb des AK-Kärnten-Internetauftritts, im Jahr 2014 29.166 BesucherInnen im Jahr 2014.

Neu: AK-Pensionsrechner

Wann kann ich in Pension gehen, und wie hoch wird diese sein? Der Online-Pensionsrechner der AK ermöglicht auf einfache Weise eine Abschätzung der zukünftigen Pension auf Basis der Kontoerstgutschrift der Pensionsversicherungsanstalt.

Neu: Mehr-Netto-Rechner

Wer wissen möchte, wie viel ihm das ÖGB/AK-Steuermodell bringt, kann das ganz einfach im Internet überprüfen. Der Mehr-Netto-Rechner zeigt die mögliche Ersparnis nach wenigen Klicks.

Weitere Kanäle, um auf direktem Weg mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren, hat die Arbeiterkammer Kärnten, auch mit ihren Social-Media Auftritten auf Facebook, Google+ und Twitter.

Für die User gibt es auch hier viele nützliche Tipps und Ratschläge sowie Informationen zur gesamten Angebotspalette der AK Kärnten.

Veranstaltungen

Enquete „Typisch Frau“

Die Enquete „Typisch Frau! – Kärntens Frauen im Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf“ fand am 5. Februar in der Arbeiterkammer Kärnten statt. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, mehr Frauen in die Technik und mehr qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsplätze – das waren die vordringlichen Forderungen. Die Fachreferentinnen präsentierten den rund 100 Gästen umfangreiche Analysen zu den Themen „Wirtschaftsstandort Kärnten und die Rolle der Frauen“ sowie „Geschlechtstypische Disparitäten – Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

„Holen Sie Ihr Geld zurück!“

Ob PendlerInnen, HäuslbauerInnen, GeringverdienerInnen oder Familien – ein Lohnsteuerausgleich zahlt sich fast immer aus. Unter dem Motto „Holen Sie Ihr Geld zurück!“ lud die Arbeiterkammer Kärnten alle ArbeitnehmerInnen ein, sich bei den AK-Steuerpartagen zu informieren und mit Hilfe der AK-Steuerprofis bares Geld vom Finanzamt zurückzuholen. Von 4. bis 13. Februar stand das Steuerteam in den Bezirken mit Rat und Hilfe bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung zur Verfügung.

Das neue Pensionskonto

Die Arbeiterkammer veranstaltete vom 10. bis 24. November eine Informationsreihe zum neuen Pensionskonto. Ob Fragen zum persönlichen Pensionskonto, zur Berechnung dazu, oder generell zu den Voraussetzungen und Ansprüchen: Bei den kostenlosen, kärntenwei-

ten Infoveranstaltungen gaben Expertinnen und Experten der AK und der Pensionsversicherung (PV) vor Ort Rat und Antwort.

„Ihr Recht am Arbeitsplatz“ – Info für Pflegebedienstete

Unter dem Titel „Ihr Recht am Arbeitsplatz“ informierten Arbeiterkammer und Gewerkschaft von 24. bis 27. Februar in Klagenfurt, Villach, Spittal an der Drau und Wolfsberg Bedienstete in Pflegeberufen über ihre arbeitsrechtlichen Ansprüche und die Unterstützung durch ihre



BetriebsrätInnen. Durch diese Veranstaltungsreihe trugen AK und Gewerkschaft der Diskussion um überlastete und unter Druck gesetzte Pflegebedienstete in Kärnten Rechnung. Zu den Info-Veranstaltungen wurden fast 5.000 Betroffene aus ganz Kärnten eingeladen.

Zielgruppenaktivitäten

AK-Bildungsgutschein 2014

Der AK-Bildungsgutschein im Wert von 100 bzw. 150 Euro wurde mit dem Mitgliedermagazin *AKtipp* im Jänner an 202.931 AK-Mitglieder persönlich versandt. Das detaillierte Kursprogramm war im Internet abrufbar.



Informationen für BetriebsrätInnen

Die rund 580 Betriebsratsgremien in Kärnten werden von der AK laufend über Veranstaltungen, Seminare und Aktionen informiert. Zusätzlich erhalten sie regelmäßig Publikationen, Plakate oder Broschüren über aktuelle Entwicklungen im Arbeits- und Sozialrecht, im Steuerrecht, in der Wirtschaftspolitik oder im Konsumentenschutz.

Broschüren und Folder

Die Arbeiterkammer bietet 51 Broschüren und Folder zu Fragen des Konsumentenschutzes, der Aus- und Weiterbildung, des Arbeits- und Sozialrechtes, über Förderungen und Steuersparmöglichkeiten an. Alle Titel gibt es auch im Internet zum kostenlosen Download.

2014 wurden rund 117.000 Broschüren an BetriebsrätInnen, auf Anfrage oder bei Veranstaltungen ausgegeben.

Service-Center

Erste Anlaufstelle für Hilfesuchende

Die Service-Center der AK Kärnten sind die erste Anlaufstelle für alle ArbeitnehmerInnen, die Hilfe suchen. Ob Erstberatung oder Tiefenberatung – von den MitarbeiterInnen in den Service-Centern in Klagenfurt und in den Bezirken werden allen Anrufe entgegen genommen und Termine vereinbart.

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 134.515 Telefonate getätigt. Das sind im Schnitt über 500 Anrufe am Tag. Dabei wurden 38.211 Termine vergeben, also täglich rund 147. Weiters wurden im Service-Center in Klagenfurt 8.675 Erstberatungen und 2.271 Fachberatungen (Miet- und Wohnrecht, Bau-, Sanitär- und Heizungstechnik) durchgeführt.

Informationstechnologie

Die AK-Wahl 2014 bestimmte bis Mai alle IT-Aktivitäten. Im weiteren Jahresverlauf wurden umfangreiche IT-Erweiterungen beziehungsweise IT-Umstellungen durchgeführt.

Hardware

Sowohl während der Wahlvorbereitungszeit als auch während der durchgeführten Wahl mussten alle IT-Komponenten ausfallsicher arbeiten. Durch entsprechende langfristig geplante Maßnahmen konnte dies zur Gänze erreicht werden. Den Abschluss dieser Sicherheitsmaßnahmen bildete der Austausch aller Switches in der AK Klagenfurt. Die neuen Switches in den einzelnen Stockwerken sind im Backbone-Bereich über 1 bzw. 10 Gbit mit zwei räumlich getrennten Core-Switches verbunden. Diese sind wiederum untereinander ausfallsicher verbunden. Darüber hinaus konnte durch den Umstieg auf die 1-Gbit-Technologie bis zu den PCs der MitarbeiterInnen eine erhebliche Steigerung der Performance im lokalen Netzwerk erreicht werden.

Im Zuge der Umbauaktivitäten in der AK Klagenfurt konnte ein neuer, in sich abgeschlossener IT-Bereich aufgebaut werden. Dieser umfasst zwei Büros mit 3 PC-Arbeitsplätzen, zehn fix eingerichtete PC-Schulungsarbeitsplätze im hauseigenen LAN und eine Ausstellungsfläche für IT-Technologie. Hier wird die rasante Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung in der AK Kärnten von den Anfängen Mitte der 1980er Jahre bis heute dargestellt.

Durch den technischen Standard der neuen professionellen Multifunktionsdrucker in den Bezirksstellen wurde die Voraussetzung für einkärntenweites Follow-me-Druckkonzept geschaffen. Die MitarbeiterInnen können mit Hilfe des persönlichen Codes unabhängig vom Standort ihre Drucke am Multifunktionsdrucker (MFP) abrufen.

Im November wurde das Roll-out-Projekt „Austausch aller technologisch veralteter PCs“ gestartet. Hierbei wurde ein neuer Clone für die

Softwareverteilung erstellt und mittels der neuen Hardware auf Basis von 8 GB Arbeitsspeicher und der Solid-State-Drive-Technologie getestet.

Software

Das Betriebssystem Windows xp Professional von Microsoft wurde zur Gänze ausgedient. Aktuell sind alle PCs mit dem Betriebssystem Windows 7 Professional, 64 bit ausgestattet.

Die Serverlandschaft wurde zum größten Teil auf Windows Server 2012 R2 umgestellt. Die Software der Lohnverrechnung, das Bilderarchiv und die File-Server in den Bezirksstellen laufen noch auf Windows Server 2003 R2.

Die Software für die Abwicklung der Förderungen für ArbeitnehmerInnen wurde in den Echtbetrieb übergeführt.

Um die Datenbank der AK-Bibliothek Kärnten auch mobil in den Sommermonaten von einem Boot bzw. vom Strandbad Klagenfurt ansprechen zu können, wurde mit Hilfe des Providers die IT-Infrastruktur für rund drei Monate vor Ort aufgebaut.

Die Verwendung der Software für das Facility Management wurde schrittweise ausgebaut. Nunmehr kann die Saalreservierung durch Betroffene über das Internet erfolgen.

Gemeinsam mit den sechs Länderkammern, die das Personenverwaltungssystem (WebPVS) verwenden, erfolgte eine Weiterentwicklung der Applikation. Durch ein neues Berechtigungskonzept wurde die Datensicherheit von personenbezogenen Daten weiter verbessert.

Der Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen, dessen IT-Infrastruktur im LAN der AK Kärnten integriert ist, hat seine Software um den elektronischen Rechtsverkehr erweitert. Ende des Jahres konnte der Testbetrieb aufgenommen werden.

Bezirksstellen

Beratung vor Ort

Die Arbeiterkammer hat in allen Kärntner Bezirksstädten Dienststellen eingerichtet. Sie sind die erste Adresse für Fragen und Probleme der ArbeitnehmerInnen. Die AK-MitarbeiterInnen können viele Anliegen an Ort und Stelle klären. Bei Spezialfragen wird der Kontakt zur Arbeiterkammer in Klagenfurt hergestellt.

Kostenloser Rechtsschutz

Auch 2014 nahm die kostenlose Rechtsschutztätigkeit der AK einen großen Stellenwert ein. In den Bezirken Villach/Hermagor, Spittal, Feldkirchen, St. Veit, Völkermarkt und Wolfsberg hat die AK 3.241 ArbeitnehmerInnen arbeitsrechtlich beraten und vertreten. Den Betroffenen in den Bezirken konnte nach Einschreiten der AK ein Betrag von rund 11,5 Millionen Euro ausbezahlt werden.

Sprechtage

In den AK-Außenstellen werden regelmäßig kostenlose Sprechtag zu wichtigen Themen des Konsumentenschutzes, des Steuer- und Mietrechts und zu allgemeinen Rechtsfragen durchgeführt. Damit ist das breite Informationsangebot der AK auch regional für die Mitglieder verfügbar.

Einrichtungen der Arbeiterkammer

Kärntner Betriebssportverband

Zum Aufgabenbereich der Arbeiterkammer gehören auch die Aktivitäten des Kärntner Betriebssportverbandes. Gemeinsam mit dem ÖGB werden seit über 35 Jahren sportliche Bewerbe durchgeführt. Der Kärntner Betriebssportverband zählt zu den größten Kärntner Sportveranstaltern.



Mit der Durchführung der Sommer- und Wintersportbörsen übernimmt der Kärntner Betriebssport auch eine wichtige soziale Rolle.

Meisterschaften 2014

Vom Kärntner Betriebssportverband wurden 2014 zwölf Meisterschaften durchgeführt. Beachvolleyball wurde erstmalig in das Programm aufgenommen. Rund 4.000 KollegInnen und Kollegen nahmen an diesen Sportveranstaltungen teil.



KR Gottfried Hatzenbichler mit den teilnehmenden Herrenteams des ersten Beachvolleyballturnieres im Sportpark Klagenfurt



AK-Präsident Günther Goach, ÖGB-Vorsitzender NRAbg. Hermann Lipitsch, Stadtrat Jürgen Pfeiler – Übergabe Sportkristall für besondere Verdienste um den Sport der Landeshauptstadt Klagenfurt

Meisterschaften	Mannschaften	Landesmeister
Kärntnerstock Herren	208	Infineon
Kärntnerstock Damen	10	LKH Damen
Kleinfeldfußball	111	IGS/StbB7
Kart	145	Mahle Racing Team
Hallenfußball	39	IGS/StbB7
Mixedkegeln Verein	20	Barbara Salmina & Günter Snieder sen.
Mixedkegeln Hobby	22	Helga Bürger/Karl Mandler
Beachvolleyball Damen	5	Claudia Kaplaner/Cornelia Andorfer
Beachvolleyball Herren	5	Wolfgang Walzl/Christoph Schmid
Beachvolleyball Mixed	4	Tina Ofner/Florian Ofner
Meisterschaften	Teilnehmer	Landesmeister
Billard Hobby	117	Roman Schleiner
Billard Lizenz	53	Attila Kirilowitsch
Bowling Damen Hobby	56	Andrea Roschkar
Bowling Damen Verein	23	Lisa Krenn
Bowling Herren Verein	45	Jürgen Goltschnig
Bowling Herren Hobby	178	Martin Offner
Schach	72	Leo Puff, Kurt Schachner, Marian Brak, Herbert Schönangerer, Dr. Paul Frank

Aktionen

Licht ins Dunkel

„Helfen wir helfen“. Unter diesem Motto stand auch 2014 die Unterstützung der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“. Rund 15.000 Euro konnten von nicht abgeholten Erlösen der Sportbörsen übergeben werden. Als Großspen-



Lisa und Julia Huditz sowie die ASKÖ-Sportwissenschaftlerin Marianne Steinwender unterstützen Vizepräsident Gerald Loidl beim Laufschihtest



Vizepräsident Gerald Loidl, Vorstandsmittglied Christine Käferle-Maas und Vizepräsident Arnold Auer, Schiedsrichter Peter Sussitz sowie Landesgeschäftsführer Günther Fugger gratulieren der Siegermannschaft der Infineon

derIn wurde der Arbeiterkammer Kärnten eine Ehrenurkunde übergeben.

35-Jahre-Jubiläum

Als im Jahre 1979 der Kärntner AK-ÖGB-Betriebssportverband gegründet wurde, dachte wohl niemand daran, wie sich diese Idee durchsetzen wird. Bescheiden begonnen mit Stocksport und Fußball, gesellten sich im Laufe der Zeit Meisterschaften im Kegeln, Schach, Billard und der Kart-Grand-Prix dazu. Neben diesen

Meisterschaften werden auch die aus dem Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenkenden Sommer- und Wintersportbörsen organisiert. „Kein Kreuz mehr mit dem Kreuz“ – eine Initiative gemeinsam mit dem Club aktiv gesund Kärnten – ist ebenfalls ein fixer Bestandteil des Jahresprogrammes. Grund genug das 35-jährige Bestandsjubiläum auch entsprechend zu feiern. Bei einer Festveranstaltung in der Klagenfurter Messehalle 2, wurde im Rahmen eines ORF-Frühschoppens Bilanz über 35 Jahre Betriebssport in Kärnten gezogen.

„Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“

Vor Beginn der Radsaison wurde auch 2014 gemeinsam mit der *Kärntner Krone* und verschiedenen Fahrradhändlern in ganz Kärnten die Aktion „Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“ durchgeführt. Zum Preis von 22 Euro werden die wichtigsten Funktionen des Fahrrades überprüft und neu eingestellt. Über 22.000 Fahrräder wurden überprüft und mit dem Jahrespickerl „AK-O.K.“ versehen.

Sommer- und Wintersportbörse

Zum 18. Mal wurde 2014 mit Unterstützung der *Kärntner Krone* die Sommer- und Wintersportbörse durchgeführt. In Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und in Spittal hatte die Bevölkerung Gelegenheit, nicht mehr gebrauchte Sportartikel zu verkaufen oder günstig zu erwerben. Tausende Schi, Schischuhe, Snowboards, Fahrräder und Rollerblades fanden neue BesitzerInnen. Unter dem Motto „Schonen Sie Ihre Briertasche“ frequentierten über 40.000 KärntnerInnen die Sportbörsen.

„Kärnten läuft“ – Viertelmarathon

Rund 200 LäuferInnen konnten beim ersten im Rahmen von „Kärnten Lläuft“ durchgeführten

Viertelmarathon begrüßt werden. Mittlerweile – beim 11. – sind es knapp 2000. Bei der Erlebnismeile in Krumpendorf auf Kilometer 16, gibt es nicht nur Verpflegung, sondern auch die entsprechende Einstimmung auf die letzten Kilometer bis ins heißersehnte Ziel – die Runing City beim Klagenfurter Strandbad.

2. AK-Faaker-See-Volkstriathlon

Einmal probiert und es hat funktioniert. Der 1. AK-Faaker-See-Volkstriathlon im Jahr 2013 wurde zum vollen Erfolg. Bereits beim 2. Mal nahmen rund 400 TeilnehmerInnen 300 Meter Schwimmen, 9,5 Kilometer Radfahren und 4,8 Kilometer Laufen in Angriff.

„Fit und g’sund“

Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nr. 1 und betreffen jede/n. Daher leistet die Arbeiterkammer gemeinsam mit dem „Club aktiv gesund“ die beste Präventionsarbeit mit gezielter Bewegung und Stärkung der Rückenmuskulatur. Die Arbeiterkammer unterstützt jede/n TeilnehmerIn mit 100 Euro. Rund 700 Gesundheitsbewusste nahmen an dieser Initiative teil.

Organisation

Der Vorstand des Kärntner Betriebssportverbandes:

Präsidium:

AK Präsident Günther Goach
ÖGB-Vors. NRAbg. Hermann Lipitsch

Landesobmann:

Dr. Bernhard Sapetschnig
LS Georg Steiner

Landesgeschäftsführung:

Günther Fugger

Schriftführer:

Peter Sussitz
Stv. Wolfgang Welser

Finanzreferat:

Mag. Stephan Achernig
LS Jürgen Pfeiler
Mag. Hans Pucker

Kontrollausschuss:

Oskar Gattermann
Martin Gressl
Mag. Robert Orlitsch
Dr. Philipp Parteder

Strafausschuss:

Dr. Wolfgang Bacher
Mag. Herbert Diamant

Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung



Im Jahre 2014 hat das IGKA wiederum Institutionen und Persönlichkeiten bei ihren Forschungsvorhaben unterstützt. Die weitere Bearbeitung archivarischer Bestände aus dem Bereich der AK Kärnten, des ÖGB Kärnten sowie von Organisationen der Arbeiterbewegung wurde fortgeführt.

„1914 – Frauen im Ersten Weltkrieg“

In Kooperation mit der Arbeiterkammer Kärnten und dem Frauenreferat des Landes Kärnten wurde am 11. Juli die Ausstellung „1914 – Frauen im Ersten Weltkrieg“ eröffnet. Ausgehend von den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, gab die Schau primär Einblicke in die vielfältigen Aufgabenfelder und Leistungen von Frauen während des Krieges und berücksichtigte zentrale Implikationen der regionalen Arbeiterinnenbewegung. Die Ausstellung wurde bis Ende Oktober 2014 im ÖGB/AK-Bildungsforum gezeigt und fand insbesondere bei Klagenfurter Bildungseinrichtungen regen Zuspruch (Workshops, Führungen).



„Arbeit – Bildung – Macht“

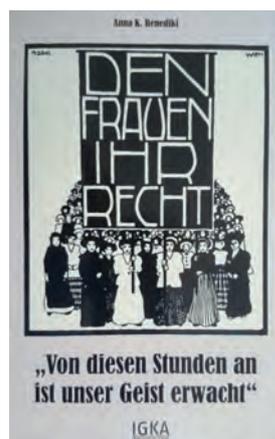
Ende November 2014 wurde eine sozialhistorische Ausstellung eröffnet, die sich mit regionalen Anfängen und Gesichtspunkten der ArbeiterInnenbildung auseinandersetzt. Im Zentrum der Schau, eines Kooperationsprojektes mit der Arbeiterkammer Kärnten, dem Institut für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Verband Österreichischer

Gewerkschaftlicher Bildung Kärnten, steht die Entstehung und Entwicklung erster Arbeiterbildungsvereine in Kärnten. Diesen Vereinen lag ein breiter Bildungsbegriff zu Grunde, dessen vielseitigen Facetten von den KuratorInnen Mag.^a Marion Koschier (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt), Mag. Florian Kerschbaumer (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) und Mag. Daniel Weiditsch (IGKA) im Rahmen der Schau beleuchtet werden.



Publikation: Anna K. Benedikt, „Von diesen Stunden an ist unser Geist erwacht“

Durch die industrielle Revolution entstanden im 19. Jahrhundert in allen von ihr erfassten Ländern wirtschaftliche und soziale Veränderungen. Frauen und auch Kinder wurden vermehrt in den Arbeitsprozess einbezogen. Die in der Reihe



„IGKA Schriften“ herausgegebene Publikation widmet sich der ArbeiterInnenbewegung im Kronland Kärnten von 1900 bis 1918 am Beispiel der Freien politischen Frauenorganisationen und der Klagenfurter Ortsgruppe des Verbandes der Tabakarbeiter und Tabakarbeiterinnen Österreichs.

Studie zur Geschichte der ArbeiterInnenbewegung in Kärnten 1938–1945

Das vom Nationalfonds der Republik Österreich geförderte Forschungsprojekt wurde im

Jahr 2014 fortgeführt. Auf Basis von Archivrecherchen im In- und Ausland (u.a. Wien, München und Berlin) konnten zahlreiche neue Forschungsergebnisse erzielt werden, die in Auszügen im Frühjahr 2015 – siebenzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges – erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Projekt, eine Kooperation zwischen der Arbeiterkammer Kärnten, dem Institut für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem IGKA, liefert somit einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der regionalen ArbeiterInnengeschichte im Zeitraum zwischen 1938 und 1945.

Website des IGKA

Seit dem Frühjahr 2014 verfügt das IGKA über eine eigene Website, die über Struktur, Aktivitäten und Schwerpunkte der Einrichtung informiert. www.igka.at

Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik

Das Institut für Gesellschaftspolitik (IGES) wurde im Herbst 1981 von der Arbeiterkammer Kärnten und der ÖGB-Landesorganisation Kärnten gegründet. Der Institutsvorstand wird in zweijährigem Abstand neu gewählt.

Zahlreiche Seminare und Veranstaltungen waren wirtschafts-, kultur- und gesellschaftspolitischen Aspekten gewidmet. Nachfolgend eine Auflistung jener Themen, die in Form von Seminaren, Einzelvorträgen und Diskussionsveranstaltungen erörtert wurden:

- Informationen zur ArbeitnehmerInnenveranlagung
- Der 1. Weltkrieg – Bilanzen
- Fragen und Antworten zum Staatshaushalt
- Schadenersatzrecht und schulbezogene Veranstaltungen, insbesondere Schikurse
- Aufgaben und Stellung des Kärntner Landesverwaltungsgerichtshofes
- Was darf man im Web?
- Der staatsanwaltschaftliche Alltag in einem Wirtschaftsgroßverfahren – von der Erarbeitung eines Anfangsverdachts bis zur rechtskräftigen Beendigung eines Strafverfahrens
- Finanzinstrumente – Begriffe & Inhalte – Positionen & Erwartungen – Highlights & Trends
- Sozialpolitische Almggespräche

Erwachsenenbildung

Die Kärntner Volkshochschulen

Von der Grundbildung bis zur Ausbildung für hochqualifizierte Schlüsselpositionen – von Spittal bis Wolfsberg – laden die Kärntner Volkshochschulen mit einem breiten Bildungsangebot zum lebenslangen Lernen ein. Die Volkshochschule ist mit 8 hauptamtlich geführten Bezirksstellen und 22 Kursorten flächendeckend in ganz Kärnten vertreten. In der VHS sind 53 hauptberufliche MitarbeiterInnen, 11 Ehrenamtliche und 576 TrainerInnen tätig.

2014 wurden 2.474 Kurse mit 24.989 TeilnehmerInnen in den Fachbereichen „Wege zum Weltwissen“, „Computer und neue Medien“, „Wirtschaft und Verwaltung“, „Sprachen“, „Musik und Kreativität“, „Kulinarik“, „Gesundheit und Sport“, „Beauty und Wellness“, „Natur und Umwelt“ und „Zweiter Bildungsweg“ durchgeführt.

Neben dem klassischen Kursprogramm konnte die VHS auch zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen verbuchen.

Des Weiteren werden an den Kärntner Volkshochschulen 15 nationale und internationale Projekte mit den Schwerpunkten Zweiter Bildungsweg, Arbeitsmarktintegration und Gesundheit erfolgreich umgesetzt. Fördergeber sind: EU, Europäischer Sozialfonds (ESF), Bundesministerium für Bildung und Frauen (bmbf), Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (bmask), Fonds gesundes Österreich (FGÖ), AMS und Land Kärnten. Seit 2012 ist die VHS Teil der Initiative Erwachsenenbildung, einer Länder-Bund-Initiative, die Jugendlichen und Erwachsenen nach Beendigung der schulischen Ausbildungsphase den Erwerb grundlegender Kompetenzen im Bereich der Basisbildung und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses kostenlos ermöglicht.

An der VHS werden außerdem AMS-Maßnahmen wie Tageslehrgänge zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses, Basisbildung für MigrantInnen und „360° Kärnten für Einsteiger-

Innen“ durchgeführt. Neu in den Kärntner Volkshochschulen ist ein Projekt, welches die Bereiche Basisbildung und Gesundheitsförderung verknüpft: Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen werden Gesundheitsworkshops konzipiert, um die Gesundheitsliteratur der TeilnehmerInnen zu steigern.

Zu den internationalen Projekten der VHS zählen „Know Your Lifestyle“, ein multilaterales Projekt, das sich mit dem Thema „Nachhaltiger Konsum im 2. Bildungsweg“ beschäftigt und das Grundbildungsprojekt, INVOLT (Integration in Ausbildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe im europäischen Kontext), ein Erasmus+-Projekt, mit dem Motto „jungen Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf in Europa eine 2. Chance bieten und über Arbeit zum Lernen finden“. Die Partnerländer sind Deutschland, Estland, Slowenien, Tschechien, Lettland und Rumänien.

Im Rahmen von Erasmus+ können auch MitarbeiterInnen der VHS durch strukturierte Fortbildungsmaßnahmen, Job Shadowing bzw. Hospitationen Einblicke in andere europäische Erwachsenenbildungseinrichtungen bekommen.

Sowohl die klassische Volkshochschule als auch die Projekte können auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Besonders durch nationale und internationale Kooperationen und Projekte konnte die VHS erheblich dazu beitragen, Finanzmittel und Expertise nach Kärnten zu bringen.

Kärntner Berufsförderungsinstitut

Zwei neue Bildungszentren in Kärnten

2014 wurden in Kärnten zwei neue Bildungszentren eröffnet. Mit dem Bildungszentrum Völkermarkt wurde der erste Schritt in Richtung „grüne“ Bildungszentren gesetzt. Das Gebäude verfügt über Wärmedämmung auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Erneuerbare Energie wird durch eine Fotovoltaikanlage genutzt, mit der die Hälfte des Stromverbrauches durch

Eigenerzeugung abgedeckt wird. Auf insgesamt 520 m² stehen den KursteilnehmInnen fünf Seminarräume, ein EDV-Raum, zwei Coachingräume und zwei Begegnungszonen zur Verfügung.

Seit Mitte Oktober ist das bfi-Kärnten mit einem fixen Standort in Hermagor vertreten. Zur Verfügung stehen 146 m² mit zwei modernen Seminarräumen, einem EDV- und einem Coachingraum. In Zusammenarbeit mit dem AMS Hermagor werden Kurse in den Bereichen Berufsorientierung, Persönlichkeitsentwicklung sowie Sprach- und EDV-Kurse für alle Weiterbildungsinteressierten sowie Firmenschulungen angeboten.

Kooperationen

Seit Sommer 2014 ist es durch die Kooperation mit der Hamburger Fernhochschule möglich, auch am bfi Kärnten berufsbegleitend zu studieren. Angeboten werden die Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen in einer langen und einer verkürzten Form.

Akkreditierung

Im Mai 2014 hat das bfi Kärnten als eines der ersten Bildungsinstitute Österreichs die Akkreditierung sowohl für die BuchhalterInnen als auch die PersonalverrechnerInnenprüfungen erhalten.

Neue Angebote im AMS-Bereich

2014 wurde vom AMS Kärnten zum Jahr der Jugend erklärt: Im Jänner 2014 startete das Pilotprojekt AusbildungsFit mit den Standorten Feldkirchen und Spittal im Auftrag des Sozialministeriumservice in Kooperation mit dem AMS. In St. Stefan wurde mit „Metallic“ ein neuer Weg in der Lehrlingsausbildung eingeschlagen. In der modularen und stark individualisierten Ausbildung kann Rücksicht auf die unterschiedlichen „Leistungsniveaus“ der Jugend-

lichen genommen werden. 2014 war auch das Pilotjahr von „Aufstieg“. Das AMS-Programm, in dem ungelernete Arbeitskräfte mit gesundheitlichen Problemen die Möglichkeit zum Nachholen der Lehrabschlussprüfung in ihrem Fachgebiet bekommen, hat ganz maßgeblich zur erfolgreichen Umsatzentwicklung 2014 beigetragen.

Die Erfolgswerkstatt in Villach ist eine neue zukunftsorientierte Maßnahme zum Thema Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. Zielgruppe sind Frauen, nach familienbedingter Berufsunterbrechung und mit aufrechten Betreuungspflichten, die aufgrund von Qualifikationsdefiziten und/oder längerer Arbeitslosigkeit vom dauerhaften Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt bedroht sind.

In Spittal wurde als Österreich-Pilot die Bewerbungsberatung aus dem Kursgeschehen ausgegliedert und als eigenständige Beratungs- und Betreuungseinrichtung aufgesetzt.

Bereich Kursprogramm

2014 wurden neben den gesetzlich vorgeschriebenen Aus- bzw. Weiterbildungen vor allem längere Maßnahmen, die für das berufliche Weiterkommen relevant sind, gebucht. Neu ins Kursprogramm aufgenommen wurden die Ausbildung zum/zur OsteoporosepräventionstrainerIn, der Lehrgang zum „Permanent Make-up Artist“ sowie Produkte in den Bereichen Gesundheit, Persönlichkeit und Lehrlinge sowie AusbilderInnen. Von den TeilnehmerInnen waren ca. 43 Prozent weiblich und 47 Prozent männlich.

Bereich Firmenservice

Im Jahr 2014 stand die Stammkundenpflege im Mittelpunkt, da als potenzielle Neukunden nur noch wenige Unternehmen zur Verfügung stehen, die auch über eine entsprechende MitarbeiterInnenzahl und damit verbunden ein relevantes Weiterbildungsbudget verfügen.

Arbeiterkammer Kärnten 050 477

Arbeits- und Sozialrecht 050 477-1000

Konsumentenschutz 050 477-2000

Steuerrecht 050 477-3000

Förderungen 050 477-4000

Bibliotheken 050 477-5000

arbeiterkammer@akktn.at

kaernten.arbeiterkammer.at



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Bahnhofplatz 3 | 9021 Klagenfurt

Telefon 050 477 | E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at

kaernten.arbeiterkammer.at

Redaktion: Kommunikation und Marketing

Fotos: Keinrath, Bauer, Eggenberger, Just, Jagoutz,

Studio Horst, Neumüller, Rieder, Kärntner Arbeiterbewegung.

Gestaltung: GAPasterk

Hersteller: Medienfabrik

